

Johann Paul Trier

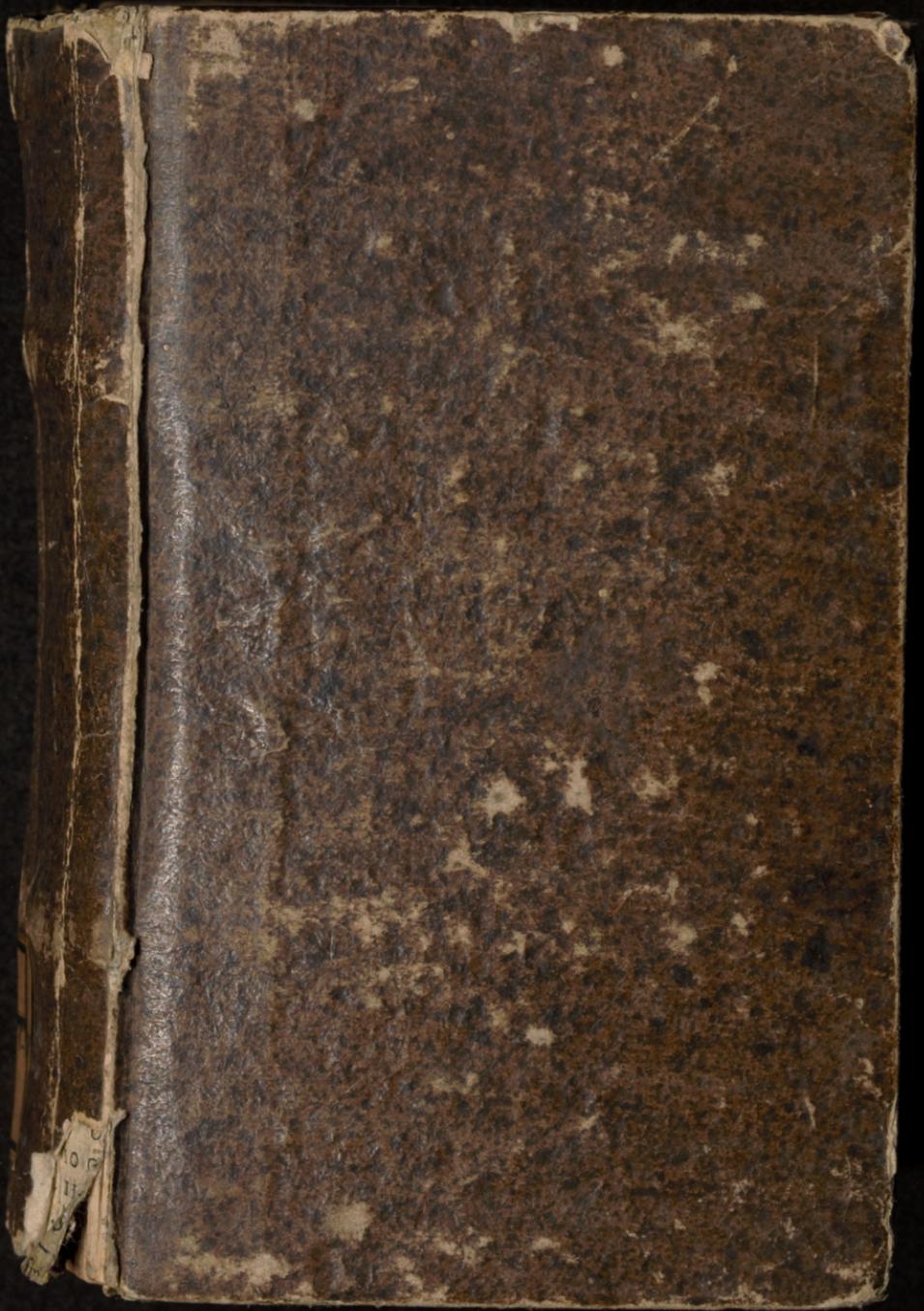
Erinnerungen bey der Uebersetzung des neuen Testamentes, Welche von den Herren Heumann und Bengel verfertigt worden

Frankfurt: Leipzig: bey Michael Gottlieb Grißbach, 1754

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn166464637X>

Druck Freier  Zugang



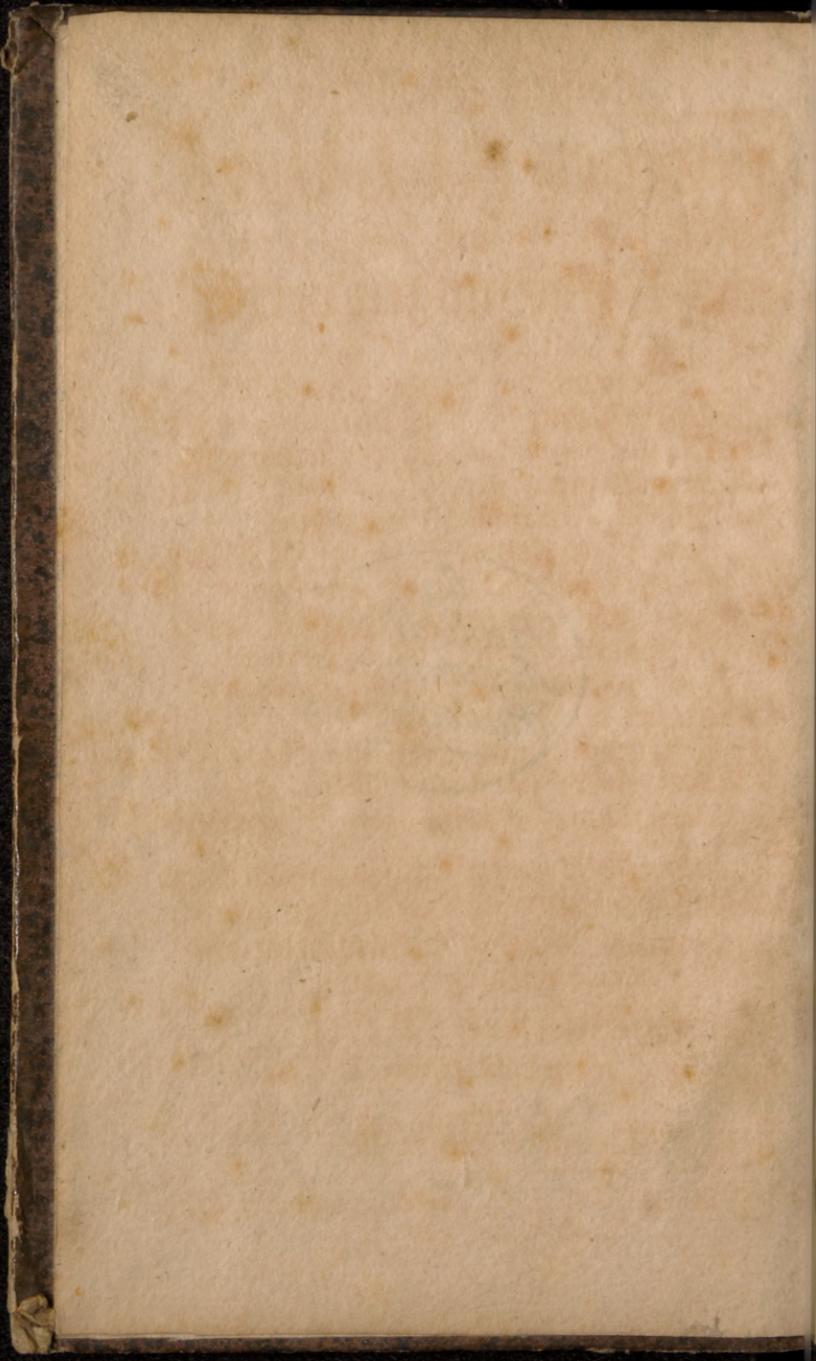


7

FK-3339^{1-10.}

M





9

Erinnerungen
bey
der Uebersetzung
des neuen
Testamentes,

Welche
von den Herren
Heumann und Bengel
verfertigt worden,
verfasset
von
J. P. E.



Frankfurt und Leipzig,
bey Michael Gottlieb Griessbach, Buchhändler,
1754.

Gründungs

1774

der Universität

von Rostock

Schmuck

1774

von den Herren

Schmuck und Schmuck

und Schmuck

Schmuck

1774

1774



Schmuck und Schmuck
von Schmuck Schmuck Schmuck

1774



Vorrede.



Es haben ohnlängst zwey vor-
treffliche Männer sich um
die Kirche in Teutschland
wohl verdient gemacht.
Herrn D. Heumanns Ue-
bersetzung ist mit grossem Fleiß ausge-
arbeitet, und hat bey der darinnen ent-
haltenen Deutlichkeit vielen Beyfall ge-
funden, oft hat er richtiger als sein Ruhm-
würdigster Vorgänger Lutherus verteu-
schet. J. C. Lutherus schreibet: Ob je-
mand sündiget, so haben wir einen
Fürsprecher zc. Das Wort Gottes
bleibet bey euch zc. Ihr werdet
bey dem Sohn und Vater bleiben zc.

Vorrede.

Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm
I. Joh. 2, 1. sq. Besser sezet Herr D.
Heumann: Hat einer (vorher, ehe
er ein Christ geworden) in Sünden
gelebet zc. Das Wort Gottes ist
in euch zc. Ihr werdet in dem Sohn
und in dem Vater bleiben zc. Und
nun, liebe Kinder, bleibet in ihm.
Inzwischen ist wahr, daß auch Lutherus
oft richtiger als Herr D. Heumann ver-
teutschet habe, wie diejenige, welche
meine Erinnerungen gegen die Grund-
Sprache halten wollen, finden werden.

Wer zu wissen wünschet, was und
wie eigentlich der Herr Christus und
seine Apostel geredet und geschrieben,
der wird dem wichtigen Werk Herrn D.
Bengels vor allen Uebersetzungen, wel-
che in Teutschland an das Licht getreten,
den Vorzug geben, indem derselbe an
den meisten Orten sich nach der Grund-
Sprache genau gerichtet. Die beige-
fügte kurze Gebete sind sehr erbaulich.
Die Anmerkungen müssen, wie über-
haupt alle Glossen der Menschen, tüch-
tig geprüfet werden, die meisten halte
ich

Vorrede.

ich vor gut und nützlich. J. E. Bey dem Spruch: Ich beschwere euch bey dem Herrn, daß man den Brief vorlese allen den heiligen Brüdern I. Theß. 5, 27. wird angeführet, daß der wackere Wittenbergische Theologus Franz geschrieben: Es wäre zu wünschen, daß an vielen, auch hohen Orten an statt der Predigten, deren es hie und da nur zu viele giebt, angestellet und bey der Gemeine gehalten würde das Verlesen etlicher Capitel aus der Bibel. Hierzu setzet Herr D. Bengel: Diß wäre recht.

Bey beyden Uebersetzungen wird mit völliger Beybehaltung der Hochachtung, die ich gegen die Gottselige und Hochgelahrte Verfasser trage, eins und das andere zu erinnern seyn. So wohl Herr D. Bengel als Herr D. Heumann setzen: **J**esus nahm das Brod, und segnete es, Matth. 26, 26. Das Wörtlein es, findet nicht Statt, denn in der Grundsprache stehet *εὐλογῆσαι*, und weiter nichts, **J**esus segnete oder preisete nicht das Brod, sondern seinen himmlischen

Vorrede.

Vater, genugsamer Beweis wird sich an gehörigen Ort finden. Es gilt hier die heilsame Regel, welche Herr D. Bengel in der Vorrede gegeben: Man muß nichts darzu setzen, sondern übersetzen. Das einige Wort $\Pi\sigma\tau\iota\varsigma$ ist von Herrn D. Heumann zuweilen in zwey Worte verwandelt worden, z. E. Treue und Glauben Gal. 5, 22. Treue und Redlichkeit I. Tim. 6, 11. Glaubens Lehre Aß. 6, 7. Ich bin bey der apostolischen Einfalt geblieben, und habe mit Luthero ohne Zusatz das Wort Glaube angegeben, dasselbe kan leicht verstanden werden, wenn man betrachtet, daß Paulus in der Epistel an die Römer etlichemal die Redens-Art Gehorsam des Glaubens brauchet.

Es ist auch die Regel, welche Herr D. Bengel in seiner Vorrede ferner gegeben, aller Annehmung würdig: Nichts muß man anders setzen, sondern übersetzen. Dieses ist sonderlich mit Sorgfalt zu beobachten, wenn die Rede von Gott und von Christo ist; denn von den Eigenschaften Gottes und Christi

sti

Vorrede.

ist kan niemand besser als der H. Geist reden, und dieser hochgelobte Geist hat keinem Uebersetzer Vollmacht gegeben, hierbey zu reformiren, oder sich auf den Begriff, der ihm nach der Richtschnur der Conciliorum und Symbolorum beygebracht worden, zu gründen, hernach in der Bibel Aenderung zu machen. Z. E. Lutherus dolmetschet sehr richtig: Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist Joh. 1, 18. Des Menschen Sohn, der im Himmel ist Joh. 3, 13. Aber Herr D. Heumann und Herr D. Bengel setzen: Der in des Vaters Schoos war: der im Himmel war. Vestgedachter Theologus beziehet sich auf die Sprüche: Das Leben war bey dem Vater I. Joh. 1, 2. Da er vor war Joh. 6, 62. Allein die eine Wahrheit wird durch die andere Wahrheit nicht aufgehoben oder über einen Haufen geworfen, sondern beyde bleiben fest stehen. Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Joh. 14, 10. Der Jünger, welchen der Herr lieb hatte, handelt in den zuerst angeführten Sprüchen von dem ewigen
A 4 Sohn

Vorrede.

Sohn Gottes, welcher von ihm das Wort und das wahrhaftige Licht genennet worden. Paulus schreibet: Das Geheimnis Gottes und Vaters und Christi ꝛc. in ihm wohnet alle Fülle der Gottheit leiblich (oder auf leibliche Art) Col. 2, 2. Herr D. Heumann übersetzet sehr frey: In ihm wohnet die völlige Gottheit (so zu reden) mit ihrem ganzen Leibe. Ferner nennet Paulus den Sohn den Glanz der Herrlichkeit Gottes Hebr. 1, 3. er lehret, daß derselbe alles erfülle Eph. 4, 10. Das Licht oder der Glanz, der sich in Jesu befand, ward zugleich in dem Vater, welcher sich einem Feuer vergleicht, und welchen aller Himmel Himmel nicht begreifen können, angetroffen, muß also der eingebohrne Sohn, welchen Gott heute gezeuget, und welcher zugleich des Menschen Sohn ist, zu aller Zeit im Himmel und in des Vaters Schoos gewesen seyn. Noch eins will ich anführen. Lutherus, Heumannus und Bengelius setzen bald gerecht werden, bald gerecht gemacht werden, auch schreiben sie mehrmals gerecht machen.

Vorrede.

chen. Ich bleibe bey der apostolischen Einfalt, worzu ich wichtige Ursachen habe. Viele stehen in dem Wahn, gerecht werden und gerecht gemacht werden, sey etwas gar anderes als heilig werden und heilig gemacht werden, denn der arme Sünder werde allein durch den Glauben ohne alle gute Werke oder Tugenden für Gott gerecht und selig. Einer so schrecklichen Blindheit, woraus verdammliche Sicherheit entsethet, wird vorgebauet und gesteuert, wenn nicht anders gesetzt, sondern übersetzt wird, und wenn die Christo und seinen Aposteln durchaus unbekannte Redens-Arten: Gerecht machen, gerecht werden, gerecht gemacht werden, niemals gebraucht, sondern die Worte: Rechtsfertigen und gerechtfertiget werden, wie Christus und die Apostel reden, allezeit gesetzt werden. Gesund machen ist die Wohlthat des Arztes, gesund werden ist die Beschaffenheit des Patienten, vor gesund rechnen oder vor gesund halten, ist das gemeine Urtheil eines jeden.

Vorrede.

Gegenwärtige Erinnerungen, wodurch ich die Ehre meines Königes und die Erbauung des Nächsten zu befördern die wahre und einige Absicht habe, werden, wie ich hoffe, darzu dienen, daß beyde nützliche Uebersetzungen der von mir hochgeschätzten Theologorum nützlicher werden, und von Lesern, welche die Wahrheit und die Gottseligkeit lieben, besser gebraucht werden können, deren Prüfung ich solche Erinnerungen übergebe, und dieselben der ewigen Treue unsers allertheuersten Seligmachers herzlich empfehle.



Erin-



Erinnerungen

bey

Herrn Heumanns Uebersetzung.

Evang. Matthäi.



Erage kein Bedenken, Mariam
deine Frau zu dir zu nehmen,
c. 1. v. 20. Dein Weib. Herr
Heumann setzet anderswo:
GOTT sendete seinen Sohn
aus, der von einem Weibe
gebohren worden, Gal. 4, 4.
von einer Weibs-Person, und zwar von einer
Jungfrau. Maria war Josephs Weib, das ist,
das ihm vertraute Weib, Luc. 2, 5.

Selig sind im Geiste die Armen c. 5. v. 3.
Selig sind die Armen im Geist. Μακάριοι οἱ
πτωχοὶ τῷ πνεύματι. Bald darauf folget: Μα-

κάριοι

καριοι εινκαταροιση καρδια. Das hat Herr Heumann nicht übersezt: Selig sind im Herzen die Reinen, sondern er hat geschrieben: Selig sind die, so ein reines Herz haben. Auf gleiche Weise mag der erste Spruch übersezt werden: Selig sind die, so einen armen Geist haben. Der Herr redet von Menschen, welche demüthig sind, nicht aber sich einbilden, sie wären reich, und hätten gar satt, und bedürften nichts Apoc. 3, 17. Daß der Spruch: Selig seydt ihr Armen Luc. 6, 20. von leiblich Armen handle, mag leicht eingeräümet werden, daß aber bey den mancherley Tugenden oder Tugend-samen, welchen Christus zu Anfang der Berg-Predigt die Seligkeit verheissen, die Demuth mit Stillschweigen übergangen worden sey, ist keinesweges wahrscheinlich. Die Demuth ist der Grund und der Gipfel des ganzen Tugend-Gebäudes, fehlet dieselbe, so wird der Mensch nicht selig, wenn er gleich viele andre löbliche Handlungen verrichtet. Die Demuth wird von einigen die Tugend Christi genennet, stehet also mit Recht in der Berg-Predigt oben an. Weiter unten saget der Herr, er sey ταπεινός τῆ καρδια, demüthig im Herzen c. 11. v. 29. eben diese Bedeutung haben die Worte: πτωχός τῷ πνεύματι, arm im Geist.

Ich sage euch aber, daß von allen bösen Reden, welche die Menschen reden werden, sie an dem Tage des Gerichtes werden Rechen-

chen

chenschaft geben müssen c. 12. v. 36. von einem jeglichen unnützen Wort, wie Lutherus gesehet. *πᾶν ἄχρηστος λόγος* ist verboten. Nicht nur von allen bösen Reden z. E. von Gotteslästerungen, von Flüchen, von unzüchtigen Gesprächen, sondern auch von einem jeglichen unnützen, müßigen, faulen Wort muß an dem Tage des Gerichtes Rechenschaft gegeben werden. Jegliches faules Wort soll nicht aus euerm Munde gehen Eph. 4, 29.

Laßt mir doch jetzt auf einem Brete das Haupt Johannis des Täuferes geben c. 14. v. 8. Sieb mir her auf einer Schüssel, wie Lutherus gesehet. *Ἐπὶ πιάτῃ*. Anderswo schreibet Herr Heumann: Ihr Pharisäer machet die Schüssel (*τὸ ἐξώδεν τῆς πιάτος*) auswendig rein Luc. 11, 39. Herodes saß an der Tafel, und es wurden in Schüsseln mancherley Gerichte aufgetragen, Herodias und die von ihr abgerichtete Tochter begehrte, daß auch in einer Schüssel das Haupt Johannis gebracht werden solle. Hieher wird einiger massen gezogen werden mögen, was Herr Heumann weiter unten meldet: Maria hat sich das beste Gericht (*Ferculum*) erworhet Luc. 10, 47.

Nicht nur bis auf das siebende, sondern bis auf das sieben und siebenzigste mal c. 18. v. 22. Siebenzig mal sieben, wie Lutherus gesehet.

Da aber seine Mitknechte dieses sahen, so wurden sie sehr zornig c. 18. v. 31. wurden sie

sie

sie sehr betrübt, wie Lutherus gesehet. *Ελοπι-
σισαν.*

Wahrlich ich sage es euch, daß ihr, die ihr mit mir nachgefolget, bey der Auferstehung der Todten c. 19. v. 28. Andre Gelehrten setzen: Zum jüngsten Tage. Der jüngste Tag aber ist ganz etwas anders als die Auferstehung der Todten. *Εν τῇ παλιγγενεσία* heisset: In der Wiedergeburt, wie Lutherus gesehet. Wohl wird gethan seyn, das höchst-wichtige Wort Wiedergeburt und die durch dasselbe angedeutete Sache, nicht in etwas fremdes zu verwandeln.

Johannes kam zu euch mit der rechten Lehre c. 21. v. 32. Johannes kam zu euch auf den Weg der Gerechtigkeit.

Die Barmherzigkeit und Treue und Glauben c. 23. v. 23. Die Barmherzigkeit und den Glauben, wie Lutherus gesehet.

Ihr werdet von aussen von den Leuten vor gerecht (und heilig) angesehen c. 23. v. 28. Heilig und gerecht, ist in theologischer Bedeutung Ein Ding.

Ihr schmücket die Gräber der unschuldig Getödeten c. 23. v. 29. Der Gerechten Gräber, wie Lutherus gesehet. *Δικαιοι* heissen Gerechte. Besser kan dieses Wort nicht übersetzt werden. Herr Heumann nimmt hier gedachtes Griechisches Wort in einer engen und juristischen Bedeutung, er exprimiret den Neben-Umstand, und redet von Männern, welche unschuldig getödet worden, Christus aber siehet auf

auf den Haupt-Umstand, und redet von Männern, welche Gerechte oder Heilige gewesen.

Daß also alles unschuldige Blut auf euch kommen wird 2c. von des unschuldigen Abels Blute an c. 23. v. 35. Alle das gerechte Blut 2c. von dem Blute an des gerechten Abels, wie Lutherus gesetzt. Die Redens-Art: Alles unschuldige Blut ist gleichfalls gut, und hat auch Lutherus dieselbe weiter unten gebraucht: Unschuldig Blut verrathen c. 27. v. 4. In den Worten aber: Des gerechten Abels, lieget vieler Nachdruck. Auch ein unwiedergeböhner Reisender, welcher von einem Strassen-Räuber ermordet wird, ist unschuldig. Hier aber erkennt und erkläret Christus den Abel vor einen Gerechten, denn derselbe war wiedergeböhren oder erneuert, und seine Werke waren gerecht 1. Joh. 3, 12.

Ihr werdet mich von jetzt an nicht wieder sehen, bis ihr sprechen werdet: Gelobet sey, der in des HErrn Namen kam c. 23. v. 39. Gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn, wie Lutherus schreiben. Die Rede ist, wie viele mit großer Wahrscheinlichkeit davor halten, von der künftigen Bekehrung aller Juden, alsdenn kömmt Christus, und erleuchtet dieselben, alsdenn werden sie frolocken. Die Griechische Worte werden auch vorher c. 21. v. 9. gelesen, welche Herr Heumann daselbst übersetzet: Gelobet sey, der (jetzt) ankömmt in dem Namen des HErrn. Eben so schreibet

bet er Marc. 11, 9. Luc. 19, 38. und Joh. 12, 13.

Weil die ungerechte Verfolgung immer grösser werden wird, so wird die Liebe (gegen mich) bey vielen erkalten c. 24. v. 12. Diweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten, wie Lutherus gesehet. Die Gottlosigkeit nimmt zu, die Liebe gegen Christum und den Nächsten nimmt ab.

Es wird eher Himmel und Erde vergehen, als daß, was ich sage, unerfüllet bleiben solte c. 24. v. 35. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen, wie Lutherus gesehet. Eben so schreibet Herr Heumann Marc. 13. 31. und Luc. 21, 33.

Fünf Jungfrauen waren einfältig c. 25. v. 2. Fünf waren thörichte, wie Lutherus geschrieben. Herr Bengel übersetzt nicht unrecht das Wort *μωραὶ* Narrisch. Hiervon ist das Wort Einfältig weit unterschieden. Vorher meldet Herr Heumann: Ich preise dich, Vater ic. daß du dieses den Einfältigen geoffenbahret hast c. 11. v. 25.

Mitten in der Nacht entstund ein Geschrey: Der Bräutigam, der Bräutigam kommet an c. 25. v. 6. Siehe, der Bräutigam kommt, wie Lutherus gesehet.

Herr, ich wuste wohl, was du vor ein geiziger Mann bist c. 25. v. 24. daß du ein harter Mann bist, wie Lutherus gesehet.

Σκληρός. Anderswo schreibt Herr Heumann:
Das ist eine harte (σκληρός) Rede Ioh. 6, 60.

Werfet den unnützen Knecht in das finstere Loch c. 25, 30. In die äußerste Finsternis, wie Lutherus gesehet. Christus brauchet die Redens-Art: τὸ σκότος ἂν τὸ ἐξώτερον, bey dem Matthäo mehrmals, man besehe c. 8. v. 12. und c. 22. v. 13. daher dieselbe betrachtet zu werden verdienet. Wenn eine äufferere Finsternis ange-
troffen wird, so muß auch eine innere Finsternis angetroffen werden, dieselbe befand sich in dem unnützen Knecht, seine Seele war des Göttlichen Lichtes beraubt, daher ward er in eine finstere Gegend verwiesen, daß also die Herberge dem Gast ähnlich war.

Jesus nahm das Brod, und segnete es c. 26. v. 26. Jesus nahm das Brod, dankete, wie Lutherus gesehet. Das in der Grund-
Sprache befindliche Wort lesen wir auch vorher, da Herr Heumann, als Christus mit fünf Broden fünf tausend Mann speisen wollen, schreibet: Da er seine Augen gen Himmel aufhub, und dankete (εὐλόγησε) und hernach die Brode zerbrach, und den Jüngern gab c. 14. v. 19. Eben so verfuhr Christus bey dem Abendmahl, er segnete nicht das Brod, sondern er segnete oder lobte seinen himmlischen Vater, er dankete demselben. Denn wem ich danke, den lobe oder segne ich wegen einer mir erzeugten Wohlthat. Anderswo sehet Herr Heumann:
Nach gesprochenem Dank. Gebete (εὐλογήσας)

B

Marc.

Marc. 8, 7. Er nahm das Brod, und that das Dank-Gebet (εὐλόγησε) Luc. 24, 30. Jesus nahm das Brod, und zerbrach es nach gesprochenem Gebete (εὐλογήσας) Marc. 14, 22.

Habe du nichts zu thun mit diesem unschuldigen Manne c. 27, 19. habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, wie Lutherus gesetzt. Μηδὲν σοι καὶ τῷ δικαίῳ ἐκένο.

Ich bin unschuldig an dem Blute dieses unschuldigen Mannes c. 27, v. 24. Ich bin unschuldig (ἀθῶος) an dem Blut dieses Gerechten (δικαίς) wie Lutherus gesetzt.

Evang. Marci.

Wenn du dieses glauben kanst, so ist dem, der glaubet, alles möglich c. 9. v. 23. Wenn du könntest glauben, alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet, wie Lutherus gesetzt. Der Vater des Besessenen hatte mit einigem Zweifel von dem Können Christi geredet: Wenn du etwas kanst, εἰ ἢ δύνασαι, Christus befehret ihn, was noch vor ein Können nöthig sey: Τὸ εἰ δύνασαι πιστεῦσαι, wenn auch du etwas kanst, nemlich glauben.

Evang. Lucá.

Diese beyde waren gottselige Personen c. 1. v. 6. Diese beyde waren gerecht vor Gott. Δίκαιοι ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ.

Ehre sey Gott, der in der Höhe ist. Und weiter: Auf Erden wird Friede seyn, und

und unter den Menschen Freude c. 2. v. 14. Ehre sey GOTT in der Höhe, und auf Erden Friede, an den Menschen Wohlgefallen. *Ev an'gav'ois eudoxia.* Bald darauf wird angeführet, daß eine Stimme aus dem Himmel gerufen: *Ev voi nodonna,* Herrn Heumanns Uebersetzung ist: An dir habe ich Wohlgefallen c. 3. v. 22. wiewohl das Wortlein *ev* eigentlich In heisset. In Christo wohnet alle Fülle der Gottheit leiblich, auch wohnet GOTT in den Glaubigen, daher ist GOTTES Wohlgefallen in seinem Sohn und in den Glaubigen, und er hat an allen seine Freude.

Wehe euch, die ihr alles die Fülle habt; denn ihr werdet hungern c. 6. 25. Wehe euch, die ihr voll seyd, wie Lutherus gesetzt. Ueber diejenigen, die durch Fressen, wozu allezeit das Sauffen kommt, angefüllet sind, wird Wehe geschryen, und ihnen das Hungern angekündiget. Leute, die alles die Fülle haben, werden mit einem Wort Reiche genennet, von denselben ist bereits in dem vorhergehendem Vers gehandelt, und gesagt worden: Wehe euch Reichen.

Alles Volk, welches ihn hörere, auch die Zöllner haben erkannt, daß es GOTTES Werk sey, da sie sich mit der Taufe Johannis taufen ließen c. 7. v. 29. Auch die Zöllner haben GOTT gerechtfertiget, da sie sich mit der Taufe Johannis taufen ließen, *edixai'wov tov q'ov,* sie haben, nach Luthe-

ri Uebersetzung, Gott Recht gegeben, oder bekennet, daß Gott gerecht sey.

Gehe hin mit Freuden c. 7. v. 50. Gehe hin mit Frieden, wie Lutherus gesehet.

Er aber wolte seine Meinung (daß nur ein Jude des Juden Nächster sey, und kein Zeide) behaupten c. 10. v. 29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, wie Lutherus gesehet.

Maria hat sich das beste Gericht (*Ferculum* oder das beste Stück Speise) erwöhlet c. 10. v. 41. Maria hat das gute Theil erwöhlet, wie Lutherus gesehet. *Τὴν ἀγαθὴν μερίδα.* Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele Thren. 3. 24. Vorher meldet der Evangelist: Maria sagte sich zu Jesu Süßen, und hörere sein Wort. Anderswo schreibet Herr Heumann: Du hast keinen Theil (*μερίδα*) und kein Loos an diesem (göttlichen) Wort Act. 8, 21.

Daß dieser dein Bruder, welcher (in unsern Gedanken) tod war, nun wieder lebendig geworden, und da wir ihn vor verlohren hielten, nun wieder gefunden ist c. 15. v. 32. Er war verlohren, und ist wieder funden, wie Lutherus gesehet. Es war dieser Mensch in der That geistlich tod und wirklich verlohren gewesen. Der Herr handelt in den drey Gleichnissen, welche der Evangelist anführet, von Sündern, welche Buße thun.

Ma

Macher euch Freunde mit dem unrechten Reichthume, damit ihr, wenn ihr sterbet, in die ewige Hütten aufgenommen werden möget c. 16. v. 9. Auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten, wie Lutherus gesehet.

Ihr seyd Leute, die sich vor den Menschen den Namen der Gerechten zuwege zu bringen wissen c. 16. v. 15. Ihr seyd, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen, wie Lutherus gesehet.

Sehet, das Reich Gottes ist schon mitten unter euch c. 17. v. 21. Sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Diese Uebersetzung Lutheri beruhet auf gutem Grund, ohnerachtet die Frage: Wenn kommt das Reich Gottes? von Pharisäern gethan worden. Einige von diesen Leuten, z. E. Nicodemus, Samaliel, Saulus hatten etwas Gutes an sich. Das Reich Gottes ist anfangs klein wie ein Senfkorn Marc. 4, 30. Daß etliche von der Pharisäer-Secte glaubig worden, lesen wir Act. 15, 5. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem H. Geist Rom. 14, 17. Gerechtigkeit oder Gottseligkeit aber wie auch Friede und Freude ist inwendig in einem Christen.

Daß sie immer beten, und ja nicht verzaugen solten c. 18, 1. Nicht trüg werden solten. *Εκκασις*. Anderswo sehet Herr Heumann:

Lasset uns Gutes zu thun, nicht müde werden (ἐκκαταλείψετε) Gal. 6, 9.

Wenn des Menschen Sohn antommen wird, wird er auch wohl in diesem Lande Leute antreffen, die an ihn glauben? c. 18. v. 8. Glauben finden auf Erden, wie Lutherus gesehet. Ἐπι ἡσ ὡς. Es wird bey Einbrechung des jüngsten Tages auf Erden zu gehen, wie es ehemals bey Einbrechung der Sündfluth zuging. Matth. 24, 38.

Dieser ging zurück in sein Haus, und hatte eher, als jener, Vergebung der Sünden erlanget c. 18. v. 14. Dieser ging hin ab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem, wie Lutherus gesehet. Vorher wird gemeldet, es hätten etliche sich vermessen, daß sie gerecht (Lutherus braucht das Wort Fromm) wären, auch habe der Pharisäer Gott gedanket, daß er nicht sey wie andere Ungerechte, oder auch wie dieser Zöllner. Allein Gott erkannte diesen Zöllner vor einen Menschen, der gerechter oder heiliger sey als der Pharisäer.

Wußtest du, daß ich ein geiziger Mann bin c. 19. v. 22. Ein scharfer Mann. Ἀυσηρός.

Dieser Kelch ist der neue Bund (den ich mit euch in dem neuen Testamente mache) mit meinem Blute c. 22. v. 20. Bund und Testament ist ein Ding. Anderswo sehet Herr Heumann: Dieses ist mein Blut des neuen Testaments (Bundes) Marc. 14, 24. Das neue

neue Testament (der neue Bund, den ich mache) 1. Cor. II, 25. Lucā Worte sind folgende: Τὸ το νόθηιον, ἢ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἱματι μου. D. i. Dieser ist der Kelch, der neue Bund ist in meinem Blut. Hier erblicken wir zwey Sätze, der erste heist bey Luthero: Das ist der Kelch, es folget der andere Satz: Der neue Bund ist in meinem Blut. Moses schreibet, Gott habe mit den Israeliten einen Bund gemacht, wiederholet hernach die zehn Gebote, meldet darbey, die Israeliten hätten sich erkläret: Alles, was der Herr unser Gott mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun, worauf der Herr gesaget: Es ist alles gut, was sie geredt haben, ach daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl ginge und ihren Kindern ewiglich Deut. 5, 2. Der Bund bestand darinnen, der Herr versprach den Israeliten eine Menge von zeitlichen Wohlthaten, dargegen versprachen die Israeliten dem Herrn Gehorsam. Hierbei wurden Sünd. Opfer angeordnet. Paulus lehret: Das erste Testament ward nicht ohne Blut gestiftet, denn als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kalber und Böcks. Blut mit Wasser und Purpur. Wolle und Isopen, und besprengete das Buch und alles Volk, und sprach: Das

ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboren hat 2c. und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung Hebr. 9, 18. Im Gesetz wird gelesen: Da sie sprachen: Alles, was der Herr gesaget hat, wollen wir thun und gehorchen, da nahm Moses das Blut, und sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht über allen diesen Worten Ex. 24, 7. Als das Schattenwerk oder das Vorbild zu Ende gehen sollte, richtete Christus einen neuen Bund auf, er versprach den Glaubigen geistliche und ewige Wohlthaten, und sie versprachen ihm Gehorsam, er ist worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit Hebr. 5, 9. Solte aber der vor der Bekehrung begangene Ungehorsam vergeben werden, so war nöthig, daß Christus sein Blut, welches das Blut des ewigen Bundes genennet wird Hebr. 13, 20. vergieße, zum Andenken sollte mit Dankagung Trauben-Blut oder Wein getrunken werden. Der Herr sagte angeführter massen: Dieser ist der Kelch, der neue Bund ist in meinem Blut. Solche beyde Sätze trägt auch Paulus vor, und schreibt: τὸ τοῦ ποτήριου, ἢ καινὴ διαθήκη ἐστὶν ἐν τῷ ἔμῳ αἵματι. D. i. Dieser ist der Kelch, der neue Bund ist in meinem Blut 1. Cor. 11, 25. Daß nun aus Lucá und Pauli Worten

ten

ten die Meinung, der Wein sey in Christi Blut entweder verwandelt, oder mit demselben vereiniget, nimmermehr erwiesen werden möge, siehet ein jeder, der sehen kan und will. Obgedachte beyde Sätze sind unterschieden, dürfen daher nicht unter einander gemenet, und in einen Satz verwandelt werden. Bey solchen Umständen werden Matthäi und Marci Worte leicht zu verstehen seyn, sie sehen: Er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den und sprach: Trinker alle daraus, und sie trunken alle daraus, und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments. Gleichwie Moses gesagt hatte: *Τὸ τὸ αἶμα τῆς διαθήκης* d. i. Dieses ist das Blut des Bundes, also sprach Christus, nachdem die Apostel den Wein getrunken hatten: *Τὸτό ἐστὶ τὸ αἶμα μου τὸ τῆς καινῆς διαθήκης* d. i. Dieses ist mein Blut des neuen Bundes. Von dem Blut allein, nicht von dem Wein zugleich wird geredet. Des bereits geschlachteten Opfer-Thieres Blut, womit Moses sprengete, befand sich in einem Becken Ex. 24, 6. Das Blut Christi, als er am grünen Donnerstag seinen Tod verkündigte, befand sich in seinen heiligen Adern, ward aber am Char-Freitag zur Vergebung der Sünden vergossen. In dem Kelch ward Gewächs des Weinstocks angetroffen.

Da erschien ihm ein Engel am Himmel,
 B 5 und

und stärkete ihn c. 22. v. 43. Vom Himmel, wie Lutherus gesezet. Ἀν' οὐρανοῦ.

Dieser hat nichts strafbares gethan c. 23. v. 41. Dieser hat nichts ungeschicktes gehandelt, wie Lutherus gesezet. Οὐδὲν ἀτοπον.

Sürwahr dieser Mann ist unschuldig gewesen c. 23. v. 47. Sürwahr dieser Mensch war gerecht. Marcus sezet: In Wahrheit dieser Mensch war Gottes Sohn c. 15. v. 39.

Elliche von unsern Weibern c. 24. v. 22. Elliche Weiber der Unsern, wie Lutherus gesezet.

Evang. Johannis.

Es war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtete (erleuchten wolte) als es in die Welt kam c. 1. 9. Welches einen jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. Hiermit stimmt auch Lutheri Uebersetzung überein. Gleichwie die Seelen in Adam alle finster worden, also werden sie in Christo alle hell oder erleuchtet werden, eine jede aber in ihrer Ordnung. Weiter unten erklärt sich der Herr: Ich, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen c. 12. v. 32.

Der eingeborne Sohn, der in dem Schoose des Vaters war c. 1. 18. Der in des Vaters Schoose ist, wie Lutherus gesezet. Ὁ αἶψ.

Des

Des Menschen Sohn, der im Himmel war c. 3, v. 13. Der im Himmel ist, wie Lutherus gesetzt *Ὁ ὢν.*

Wie müssen wir es machen, wenn wir Gott-gefällige Werke thun wollen? **J**Esus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Gott-gefällige Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat c. 6. v. 28. Was sollen wir thun, daß wir **G**Ottes Werke wirken? **J**Esus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist **G**Ottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat, wie Lutherus geschrieben. Oben bey dem Luca hat Herr Heumann die Worte: *ἐδικαίωσαν τὸν Θεόν,* übersetzt: Sie haben erkannt, daß es **G**Ottes Werk sey. Der Glaube ist freylich ein Gott-gefälliges Werk oder eine Tugend, hier aber lehret Christus, von wem der Glaube den Ursprung habe, daß nemlich derselbe ein Werk **G**Ottes sey.

Ich bin von **G**Ott ausgegangen, und (zu euch) gekommen c. 8. v. 42. **I**ch bin von **G**Ott ausgegangen, und komme, Christus ist gekommen, und kommt, nemlich in die Herzen der Glaubigen. **J**a, kommt **H**err **J**Esu! Apoc. 22, 20.

Wer gewaschen wird, dem pflegt man nichts als nur die Füße zu waschen c. 13, 10. Wer gewaschen ist, wie Lutherus gesetzt. *Ὁ λελασμένος.*

Ich

Ich will wieder kommen c. 14, 3. Ich komme wieder. Bald darauf saget der Herr zweymal: Ich komme zu euch v. 18. & 28.

Von der rechten Lehre c. 16, 8. Von der Gerechtigkeit.

Dieses habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir vergnügt seyn möget c. 16. v. 33. daß ihr in mir Friede habet, wie Lutherus gesehet. In dem Wort Friede befindet sich ohne Zweifel ein besonderer Nachdruck. Vorher saget der Herr: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch c. 14. v. 27.

Selig sind, die (mich) nicht gesehen haben, und es doch glauben zc. Daß ihr, wenn ihr es glauber, durch seinen Namen das ewige Leben erlangen möget c. 20. v. 29. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben zc. daß ihr, wenn ihr glaubet, das Leben in seinem Namen habet. Vorher saget der Herr: Wer in mich (*ἐἰς ἐμὲ*) glaubet, der hat das ewige Leben Joh. 6, 47. Glaubet in das Licht, auf daß ihr Kinder des Lichtes werdet c. 12. v. 36. Die Seele muß mit glaubigem Verlangen in Christum eindringen, damit sie mit ihm vereiniget, und seiner Klarheit theilhaftig werde, folglich das Ebenbild Gottes erlange.

Niemand unter den Jüngern war so beherzt, ihn zu fragen: Wer bist du denn? da sie doch wohl wußten, daß es der Herr sey c. 21. v. 12. Niemand unter den Jüngern war

war so vermessen, ihn zu fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß es der Herr sey.

Geschichte der Apostel.

Es wurden auch viel Priester der Glaubenslehre gehorsam c. 6. v. 7. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam, wie Lutherus gesehet.

Stephanus, welcher einen großen und starken Glauben hatte c. 6. v. 8. Stephanus voll Glaubens und Kraft. Herr Bengel sehet: Voll Gnade und Kraft, weil in vielen Hand-Schriften *Χάριτος* gelesen wird.

Wurde auch Moses geboren, und er war ein sehr schönes Kind c. 7. v. 20. Er war ein fein Kind vor Gott, wie Lutherus gesehet. Die Gelehrten suchen hier ohne Noth einen Hebraismus. Was in dem Griechischen stehet, nemlich τὸ θεῶν, ist wichtig genug, wird daher in der Verdeutschung billig nicht mit Stillschweigen übergangen. Anderswo wird gemeldet: Moses Eltern sahen, wie er ein schön Kind war Hebr. 11, 23. Er war schön vor den Augen seiner Eltern, er war schön vor den Augen Gottes, welcher auch zu ihm sagte: Du hast Gnade vor meinen Augen funden, und ich kenne dich mit Namen Ex. 33, 17.

Du Feind aller wahren Lehre 2c. er erstaunete über die Lehre des Herrn c. 13. v. 10. & 12. Du Feind aller Gerechtigkeit (*δικαιοσύνης*) er erstaunete über die Lehre (*διδασχῆν*) des Herrn. Und

Und daß ein jeder, der glaubig wird, durch diesen gerecht gemacht wird von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht kontet gerecht gemacht werden c. 13. v. 39. Und von allem, wodurch ihr in dem Gesetz Moses nicht kontet gerechtfertiget werden. In diesem wird ein jeder, welcher glaubet, gerechtfertiget.

Sie wurden glaubig, so viele derselben zum ewigen Leben erworbet waren c. 13. v. 48. So viele derselben ins ewige Leben geordnet waren, oder so viele in die zum ewigen Leben nöthige Ordnung durch die Gnade Gottes und durch die Aufrichtigkeit ihres Herzens gesetzt waren.

Viele, die sich auf die magischen Künste geleyet hatten c. 19. 19. Viele, welche leichfertige Zänkel getrieben hatten. *πεπλεγχοι προζαυτες*. Paulus schreibt: *Μηδὲν ἐργαζόμενοι, ἀλλὰ πεπλεγχοζόμενοι*, Lutheri Uebersetzung ist: Sie arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz 2. Theß. 3, 11. dergleichen Leute nehmen *πεπλεγχοι* d. i. unnütze und gemeinlich schädliche Dinge vor. Einige hatten Comedien, verlebte Gedichte und Sauflieder geschrieben, andre hatten diese Dinge mit Belustigung gelesen, daher brachten sie die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und funden des Geldes funfzig tausend Groschen. Jezo würden diese Manuscripta zum wenigsten zehn mal mehr gelten, und

es würden prächtige Editiones cum notis variorum an das Licht treten. Denn gleichwie damals diejenigen, welche Christen seyn wolten, an den heidnischen Ueppigkeiten einen Greuel hatten, also sind alle Gelehrten, die Christum nicht kennen, in die heidnische Ueppigkeiten verliebt. Von den Egyptern wird gemeldet: Ihr Land wimmelte Kröten heraus Ps. 105, 30. Auf weit greulichere Art kommen aus der falschen Christenheit, als aus demjenigen Egypten, da unser Herr gecreuziget ist Apoc. 11, 8. leichtfertige Verse und andere verbrennenswürdige Schriften ohne Zahl und ohne Aufhören hervor, wodurch die Gemüther derjenigen, welche bey ihrem in Grund verdorbnen Geschmack dergleichen elendes Zeug lesen, vergiftet und zur Unzucht angeflammt werden. Wehe der Welt der Aergernis halben! Matth. 18, 7.

Epistel an die Römer.

Alle Heiden auf seinen Namen zum Gehorsam gegen die Glaubens-Lehre zu bringen c. 1, 5. Unter allen Heiden (oder in den Herzen aller Heiden, *ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσι*) dem Gehorsam des Glaubens aufzurichten, wie Lutherus gesehet.

Das Evangelium ist die Kraft Gottes, alle, die daran glauben, selig zu machen c. 1, 16. Alle, die glauben, das will sagen, alle, welche den Gehorsam des Glaubens haben.

Denn durch dasselbe wird die Gerechtigkeit,

keit, welche durch den Glauben bey Gott erlangt wird, offenbaret, zu dem Ende, daß man glauben soll c. 1. v. 17. denn in demselben (Evangelio) wird die Gerechtigkeith Gottes offenbaret aus Glauben in Glauben. Die Worte: *Ἐκ πίστεως εἰς πίστιν*, haben mit den Worten: *Ἀπὸ δόξης εἰς δόξαν*, eine Aehnlichkeit, Lutheri Uebersetzung ist: von einer Klarheit zu der andern 2. Cor. 3, 18. von einer kleinen Klarheit zu einer grösseren Klarheit. Euer Glaube wächst sehr 2. Thess. 1, 3.

Solte derselben Unglaube Gottes Treu und Glauben vernichten c. 3. v. 3. Solte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? wie Lutherus gesehet. Durch den Unglauben der Juden wird der Glaube, welchen Gott in den Christen würket, nicht aufgehoben oder vernichtet. Der Herr befiehet: *Ἔχετε πίστιν Θεοῦ* Marc. 11, 22, Denn Gott würket den Glauben Col. 2, 12.

Daß du gerecht erfunden werdest in deinen Worten, und Recht behaltest, wenn du gerichtet wirst c. 3, 4. daß du gerechtfertigtest werdest. Pharao bekennte: Der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose Ex. 9, 27.

Zu dieser jegigen Zeit aber ist die Gottesgefällige Gerechtigkeit, welche ohne das Gesetz erlangt wird, offenbaret worden, welche auch in dem Buch des Gesetzes und von den

den Propheten bezeuget wird, die Gott gefällige Gerechtigkeit, nemlich durch den Glauben an Iesum Christum, welche zu allen Menschen und über alle, so glauben, kömmt c. 3, 21. Nun aber ist ohne das Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbaret worden, und bezeuget von dem Gesetz und den Propheten, nemlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben Iesu Christi in alle und über alle, welche glauben. Gott gefällig heißt ευάγγελος τῶ Θεῷ, welche Worte nicht hier, sondern weiter unten c. 12, 1. und c. 14, 18. gelesen werden. Die Gerechtigkeit ist ohne Zweifel Gott gefällig, hier aber lehret Paulus, von wem die Gerechtigkeit oder die Heiligkeit den Ursprung habe, nemlich von Gott. Auch braucht er die Worte: Der Glaube Iesu Christi, anzuzeigen, daß der Glaube von Iesu Christo den Ursprung habe, und von demselben gewürket werde.

Sie haben alle gesündigt, und keiner kan sich vor Gott rühmen, sondern sie werden umsonst gerecht gemachet nach seiner Gnade durch die Erlösung, welche durch Iesum Christum geschehen ist, welchen Gott zuvor verordnet hatte zum Versöhnungs Opfer, daß wir nemlich mit ihm versöhnet würden durch den Glauben an sein (Christi Blut,) damit er die Gerechtigkeit zeigete, welche vor ihm gilt, nemlich durch Vergebung der vorher unter der

E Lang.

Langmuth Gottes geschenehen Sünden, damit er zu der jezigen Zeit die vor ihm geltende Gerechtigkeit zeigen mögte, und damit er gnädig seyn, und den, so an Christum glaubet, gerecht sprechen mögte c. 3, 23. Sie haben alle gesündigt, und mangeln der Klarheit Gottes, und werden umsonst gerechtfertiget nach seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist, welchen Gott zuvor verordnet hatte zum Veröhnungs-Opfer durch den Glauben in seinem Blut, damit er seine Gerechtigkeit (oder Billigkeit) zeige durch die Vergebung der vorher geschenehen Sünden, in der Langmuth Gottes, damit er seine Gerechtigkeit zeige in der jezigen Zeit, damit er selbst gerecht sey, und denjenigen rechtfertige, welcher aus dem Glauben Jesu ist.

So machen wir demnach den Schluss, daß der Mensch durch den Glauben gerecht gemacht werde ohne Werke des Gesetzes c. 3, 28. Daß der Mensch durch den Glauben gerechtfertiget werde. Der Mensch wird von Gott vor gerecht erklärt, nicht wenn er die Werke verrichtet, welche in den lezten vier Büchern Moses den Juden befohlen worden, sondern wenn er den Gehorsam des Glaubens ausübet, oder wenn er thut, was Christus in seinem Evangelio befohlen hat, alsdenn ist er einem klugen Manne gleich, der sein Haus auf den Felsen baute Matth. 7, 24.

Es

Es ist nur Ein Gott, welcher die Beschneidung (das ist, die Jüden) wegen des Glaubens (und nicht wegen ihrer Werke nach dem Gesetz) die Vorhaut (das ist, die Heiden) aber (nicht durch Auflegung des Jüdischen Gesetzes, sondern allein) durch den Glauben gerecht macht c. 3, 30. Welcher die Beschneidung wegen des Glaubens, und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird.

Einem, der nicht Werke gethan, aber auf den vertrauet, der den Gottlosen los spricht, dem wird sein Glaube (und sein Vertrauen) zur Gerechtigkeit angerechnet c. 4, 5. Einem, der nicht wirket, glaubet aber an den, welcher den Gottlosen rechtfertiget, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Christus ist für Gottlose gestorben Rom. 5, 6. für die Menschen, welche alle gesündigt haben, und der Klarheit Gottes mangeln, Rom. 3, 23. wenn nun jemand nicht Jüdische Werke des Gesetzes vornimmt, sondern an den glaubet, welcher den Gottlosen, der Buße gethan, vor einen Gerechten erkläret, so wird sein Gehorsam des Glaubens vor Gerechtigkeit oder vor Heiligkeit gerechnet oder geachtet.

Welcher zu unserer Gerechtmachung wieder aufgeweckt worden ist c. 4, 25. Welcher um unsrer Rechtfertigung willen wieder aufgeweckt worden ist, auf daß, gleichwie Christus ist aufgeweckt von den Todten durch

die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6, 4. Wenn wir nun mit Christo auferstanden, und erneuert worden sind, so erlangen wir die Rechtfertigung, oder wir werden von Gott vor Gerechte erklärt.

Nachdem wir nun durch den Glauben gerecht gemacht worden 2c. c. 5, 1. Nachdem wir nun wegen des Glaubens gerechtfertiget worden, so haben wir Friede mit Gott.

Denn von der Liebe Gottes (gegen uns) werden wir in unsern Herzen reichlich und überflüssig versichert durch den H. Geist c. 5, 5. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den H. Geist.

Christus ist vor (uns) Gottlose gestorben c. 5, 6. das eingerückte Wort Uns, wird sich auf Glaubige, in deren Herzen die Liebe Gottes durch den H. Geist ausgegossen ist, nicht schliessen.

Da wir nunmehr durch sein Blut gerecht gemacht worden c. 5, 9. da wir nunmehr in seinem Blut gerechtfertiget worden.

Das Urtheil über Eine Sünde wurde ein verdammendes Urtheil, das Gnaden-Geschent aber bringet die Gerechtmachung von vielen Sünden 2c. also ist auch durch eines einzigen Gerechtheit auf alle Menschen (die Gerechtheit gekommen) zur Gerechtmachung zum Leben c. 5, 16. & 18. Das Urtheil

Urtheil aus Einem (nemlich aus Adam) wurde ein verdammendes Urtheil, das Gnadens-Geschenk aber aus vielen Sünden (welches aus vielen Sünden hilfft) bringet die Gerechtigkeit (*δικαιοσύνη*) zc. also ist auch durch eines einzigen Gerechtigkeit (*δι' ἐνὸς δικαιοσύνης*) auf alle Menschen (die Gerechtigkeit gekommen) zur Rechtfertigung des Lebens. Rechtfertigung wird da gefunden, wo geistliches Leben gefunden wird.

Wer gestorben ist, der sündiget nun nicht mehr c. 6, 7. der ist gerechtfertiget von der Sünde, wie Lutherus gesehet. Bald hernach schreibet Paulus: Ihr seyd von der Sünde befreyet worden v. 18. Wer der Welt abgestorben ist, der ist von der Sünde befreyet und zugleich gerechtfertiget.

Welche er erwehlet hat, die hat er auch berufen, und welche er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht, die verherrlichet er auch c. 8, 30. welche er verordnet hat, die hat er auch berufen, und welche er berufen hat, die hat er auch gerechtfertiget, welche er aber gerechtfertiget hat, die hat er auch verherrlichet.

GOTT ist der, so (sie) gerecht machet c. 8, 33. GOTT ist der, welcher rechtfertiget, wer ist der, welcher verdammet? Rechtfertigen und Verdammen sind Aussprüche eines Richters.

Gerecht machen kan nichts anders bedeuten als
Heilig machen, heißt *ἀγιάζειν*.

Israel aber, da es dem Gesetz der Gerech-
tigkeit (oder der Gerechtigkeit des Gesetzes)
nachging, ist zu dem Gesetz der Gerechtig-
keit nicht hingekommen c. 9, 31. Die Gerech-
tigkeit des Jüdischen Gesetzes wird ohne Zweifel
etwas anders als das Gesetz der Gerechtigkeit
von. Das Gesetz der Gerechtigkeit wird dem
Gesetz der Sünde, wie Paulus zuweilen redet,
und der Herrschaft der Sünde entgegen gesetzt.

Sie wissen nicht, welches die GÖtze ge-
fällige Gerechtigkeit sey, und da sie ihre ei-
gene Gerechtigkeit darzustellen trachten, so
haben sie sich der GÖtze gefälligen Gerech-
tigkeit nicht unterworfen c. 10, 3. Sie ver-
stehen die Gerechtigkeit GÖttes nicht, und
da sie ihre eigene Gerechtigkeit darzustel-
len trachten, so haben sie sich der Gerech-
tigkeit GÖttes nicht unterworfen.

Wenn man es von Herzen glaubet, so
wird man gerecht, und wenn man es mit
dem Munde bekennet, so wird man selig,
c. 10, 10. Mit dem Herzen wird geglaubet
zur Gerechtigkeit, mit dem Mund aber
wird bekennet zur Seligkeit.

So kommt also der Glaube aus dem Hö-
ren, das Hören aber, wenn das Wort GÖt-
tes geprediget wird c. 10, 17. das Hören aber
durch das Wort GÖttes.

Hat einer die Gabe der Schrift- Ausles-
gung,

gung, so komme sie mit der Glaubens-Lehre überein c. 12, 7. Hat einer Weissagung, so komme sie mit dem Glauben überein.

Schicket euch in die Zeit c. 12, 11. Nach dem Griechischen: Diener der Zeit. Herr Bengel aber liest anders und ohne Zweifel besser, und setzt: Dem HErrn diener.

Nach der Vorschrift Jesu Christi c. 15, 5. Nach Jesu Christo, wie Lutherus gesetzt. Nach seinem Leben und nach seiner Lehre.

Zu dem Ende, daß die Menschen die Glaubens-Lehre annehmen sollen c. 16, 26. Daß die Menschen den G:horsam des Glaubens ausüben sollen.

I. Epistel an die Corinthier.

So wol Juden als Heiden predigen wir Christum: welches die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes ist c. 1, 24. So wol Juden als Heiden predigen wir Christum Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Ihr seyd geheiligt worden, ihr seyd gerecht gemacht worden c. 6, 11. Ihr seyd geheiligt worden, ihr seyd gerechtfertigt worden. Heiligen oder heilig machen und gerecht machen ist alles Ein Ding. Auf die Heiligung folget die Rechtfertigung.

Der gesegnere Kelch, welchen wir segnen ac. c. 10, 16. Der Kelch des Lobes, welchen wir loben. David lobte die herrliche Geschöpfe Gottes, und sagte, daß der Wein des Menschen

Herz erfreue, und das Brod des Menschen Herz stärke, aber er lobte vielmehr den Schöpfer, er hob sein Lied mit den Worten an: Lobe den HERN, meine Seele, er endigte dasselbe mit den Worten: Lobe den HERN, meine Seele, Halleluja, Pl. 104, 15. Von einigen wird gegenwärtiger Spruch Pauli übersezet: Der Kelch der Danksagung, damit wir Dank sagen zc. Andere erinnern, die Juden, welche vor der Menschwerdung des Sohnes Gottes gelebet, wären gewohnt gewesen, ihren Kelch und ihr ungesäuertes Brod zu segnen. Wir Christen wissen, daß Paulus gelehret: Alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird, denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet 1. Tim. 4. 4. Was vor Würdungen aber die so genannte Consecration der Römischen und anderer Priester so wol in dem Brod und Wein als in denjenigen, welche dasselbe gegessen und getrunken, gethan habe, und noch thue, mag ein Leser, der Gott fürchtet, überlegen.

Es müssen gar Kezereyen unter euch seyn c. 11, 19. Es müssen auch Secten unter euch seyn.

Dieser Kelch ist das neue Testament (der neue Bund, den ich mache) mit meinem Blute c. 11, 25. Dieser ist der Kelch, der neue Bund ist in meinem Blut.

Dieses thut, so oft ihr es (in der Gemeine)
trin

trinket, zu meinem Gedächtnisse c. 11, 25.
Die eingerückte Worte werden ohne Zweifel
überflüßig seyn.

Wenn ihr zusammen komt, (das Abend-
mahl) zu essen, so wartet auf einander c. 11,
33. Sie kamen zusammen, und assen mit ein-
ander, solches Essen ward ein Liebes-Mahl ge-
nennet, dessen der Apostel Judas v. 12. gedenket.
Herr Heumann setet daselbst: Diese sind bey
euern Freundschafts-Gästereyen garstige
Schmarotzer, Herr Bengel dolmetschet: Dies
se seyn bey euern Liebes-Mahlzeiten Klip-
pen. Bey einer Liebes-Mahlzeit pflegte zugleich
das Abendmahl gehalten zu werden. Zu Co-
rinth gieng es gar unordentlich zu. Herr Ben-
gel übersetzet Pauli Klage am richtigsten: Ein
jeglicher nimmet sein eigenes Abendmahl
vorher bey dem Essen, und der eine ist hun-
grig, der andre trinkt sich voll c. 11. v. 21.
Wenn nun einige Arme, welche durch eine Ver-
hinderung aufgehalten worden, kamen, so fanden
sie leere Schüsseln, und wurden beschämert.

Zungert aber einen, der esse vorher zu
Hause c. 11, 34. das Wort Vorher, stehet nicht
in der Grund-Sprache, wird auch schwerlich
Statt finden mögen. Unmittelbar vorher hat-
te Paulus gesehet: Wartet auf einander.
Wenn aber einer bey dem Warten hungrig
wurde, so war ihm unverwehrt, in sein Haus zu
gehen, und in demselben zu essen, auch mit sei-
nen Hausgenossen das Abendmahl zu halten.

Wer vorher zu Hause gegessen, der hatte nicht nöthig, bey der Freundschafts-Gasterey sich einzufinden. Das Hungern geschieht vorher, das Essen geschieht hernach.

Du Narr c. 15, 36. Du Unverständiger. Der Apostel brauchet nicht das Wort $\mu\omega\gamma\epsilon$, welches der Herr Matth. 5, 22. verboten, sondern das Wort $\alpha\Phi\omicron\nu$. Anderswo setet Herr Heumann: Denke niemand, daß ich unklug ($\alpha\Phi\omicron\nu$) sey 2. Cor. II, 16.

II. Epistel an die Corinthier.

So sind wir demnach Gesandten an Christi statt, und da euch Gott durch uns ermahnet, so bitten wir im Namen Christi c. 5, 20. So sind wir demnach Gesandten Christi wegen ($\upsilon\pi\epsilon\grave{\iota}\varsigma\ \chi\epsilon\iota\varsigma\acute{\alpha}$) und da euch Gott durch uns ermahnet, so bitten wir Christi wegen ($\upsilon\pi\epsilon\grave{\iota}\varsigma\ \chi\epsilon\iota\varsigma\acute{\alpha}$) laffet euch verfühnen mit Gott.

Denn er hat den, welcher von keiner Sünde wußte, vor uns zur Sünde, (das ist, zum Sünder) gemacht, damit wir durch ihn die Gott-gefällige Gerechtigkeit (die Gott gefälligen Gerechten) werden mögen c. 5, v. 21. Denn er hat den, welcher von keiner Sünde wußte, vor uns zum Sünd-Opfer gemacht, damit wir in ihm (als Reben im Weinstock) werden mögen die Gerechtigkeit Gottes, das ist, Leute, in welchen Gott Gerechtigkeit wücket, oder
neue

neue Creaturen. Kurz vorher sehet Paulus:
Ist jemand in Christo, so ist er eine neue
Creatur v. 17.

Ich will bey ihnen wohnen, und unter
ihnen wandeln c. 6. v. 16. Ich will in ih-
nen wohnen, und in ihnen wandeln, wie
Lutherus gesehet. *Ενομήσω ἐν αὐτοῖς.*

Daß Christus durch mich rede, welcher
gegen euch nicht schwach, sondern unter
euch mächtig ist c. 13. v. 3. Daß Christus
in mir rede, welcher gegen euch nicht
schwach, sondern in euch mächtig ist.

Kenner ihr etwa euch selbst nicht recht,
daß Iesus Christus unter euch sey? c. 13.
v. 5. Daß Iesus Christus in euch ist, wie
Lutherus gesehet.

Epistel an die Galater.

Mir seinen Sohn zu offenbahren c. 1.
v. 15. daß er seinen Sohn offenbarte in
mir, wie Lutherus gesehet.

Da wir erkannten, daß durch des (Jü-
dischen) Gesetzes Werke kein Mensch ge-
recht (und selig) werden kan, sondern nur
allein durch den Glauben an Iesum Chri-
stum, so sind auch wir an Christum Iesum
glaubig worden, damit wir durch den
Glauben an Christum mögten gerecht wer-
den, und nicht durch die gesetzlichen Werke,
indem durch die gesetzlichen Werke nie-
mand

mand gerecht wird c. 2. v. 16. Da wir erkannt, daß durch des Gesetzes Werke der Mensch nicht gerechtfertiget wird, sondern durch den Glauben Jesu Christi, so haben auch wir in Christum Jesum geglaubet, damit wir durch den Glauben Christi mögten gerechtfertiget werden, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird alles Fleisch nicht gerechtfertiget werden.

Da wir durch Christum gerecht zu werden suchen 2c. c. 2. v. 17. Da wir in Christo gerechtfertiget zu werden suchen. In den folgenden Capiteln der Epistel an die Galater brauchet Herr Heumann gleichfalls die Worte Gerecht werden wie auch Gerecht machen, in der Grund-Sprache stehet Gerechtfertiget werden und Rechtfertigen.

Ich lebe in dem Glauben an den Sohn Gottes c. 2. v. 20. Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes, wie Lutherus gesehet. In demjenigen Glauben, welchen der Sohn Gottes gewürket.

Der euch den Geist giebt, und bey euch Wunder thut c. 3. v. 5. Und euch Kräfte würket. *Ἐνεργῶν δυνάμεις ἐν ὑμῖν.* Wohl sehet Herr Heumann anderswo: Nach seiner in uns wirkenden Kraft Eph. 3, 20.

Das oben erbauere Jerusalem (das ist, die Christliche Kirche) ist eine freye Stadt, und

und unser aller Mutter c. 4. v. 26. Die Kirche des alten und des neuen Testaments, oder alle Auserwählten, welche im Himmel triumphiren und unsre Vorfahren sind.

Die Frucht des Geistes ist zc. Treue und Glauben c. 5. v. 22. Die Frucht des Geistes ist zc. Glaube, wie Lutherus gesezet.

Alsdenn rühme er sich c. 6. v. 4. Alsdenn wird er Ruhm haben, wie Lutherus gesezet. *καύχησα ἔξει.*

Epistel an die Ephefer.

Die völlige Wohnung dessen, der alles an allen Orten (mit seiner Gegenwart) erfüllet c. 1. v. 23. Die Fülle des, der alles in allen erfüllet, wie Lutherus gesezet. *Πάντα ἐν πάντι.* Wohl schreibet Herr Heumann anderswo: Alles und in allen Christus Col. 3, 11.

Ein Gott und Vater (unser) aller, welcher über alles, und durch alles und unter euch allen ist c. 4. v. 6. Ein Gott und Vater aller, welcher über alle, und durch alle und in euch allen ist.

Daß er vorher herunter gefahren ist auf die unten liegende Theile der Erde c. 4. v. 9. Daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden, wie Lutherus gesezet. Unmittelbar vorher schreibet Paulus: Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführt, und hat den
Mens

Menschen Gaben gegeben. Der Spruch ist aus den Psalmen genommen, und zwar redet David daselbst von den abtrünnigen Menschen.

Schandbahre Worte und Narren-Reden und (garstiger) Scherz c. 5. v. 4. Das eingerückte Wort wird wegbleiben mögen, denn ein garstiger Scherz wird entweder in den schandbaren Worten oder in den Narren-Reden begriffen seyn. Herr Bengel setzet: Schwänke. In der Grund-Sprache stehet *εὐπατεῖας*. Ist das Ding, welches der berühmte Teufels-Apostel vor eine Tugend zu verkaufen die Frechheit gehabt, wie einigen Ephesern nicht unbekannt gewesen seyn wird. Hieher gehöret *τὰς λόγους τῶν πρὸς*, wie Paulus in dem vorhergehenden Capitel v. 29. redet, Herrn Heumanns Uebersetzung ist: Garstige Rede, Latherus dolmetschet: Saul Geschwätz, wie die Worte *δένδρον σαπρὸν* von beyden verteutschet werden: Ein fauler Baum Matth. 7, 18.

Epistel an die Philipper.

Früchte der Gerechtigkeit, die der Glaube an IEsu[m] Christum hervor bringet c. 1. v. 11. Früchte der Gerechtigkeit, die durch IEsu[m] Christum hervor gebracht werden.

Wenn ich lebendig bleibe, so ist mein ganzes Leben nichts anders als Christus (Das ist, ich werde nichts anders thun als

VON

von Christo predigen) c. 1. v. 21. Die Glosse scheint den Sinn des Textes nicht zu erschöpfen.

Damit ich in ihm erfunden werden möge, als einer, der nicht seine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kömmt, sondern die durch den Glauben an Christum erlangte Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit (sage ich) die von GOTT auf den Glauben kömmt c. 3. v. 9. Damit ich in ihm erfunden werden möge, der ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kömmt, sondern die Gerechtigkeit durch den Glauben Christi, die Gerechtigkeit (sage ich) die aus GOTT kömmt wegen des Glaubens.

Auf das Kleinod zu, zu welchem uns GOTT hinauf berufen hat durch Christum IESUM c. 3. v. 14. Auf das Kleinod der Berufung GOTTES von oben in Christo IESU. Das Kleinod, welchen Paulus nachjagte, war die Heiligung, zu welcher uns GOTT berufen 1. Theßl. 4, 7.

Epistel an die Colosser.

Dem Vater Dank sagen, der uns durch das Licht (seines Wortes) würdig gemacht hat, Theil zu haben an dem, was den Heiligen zugetheilet werden wird c. 1. v. 12. der uns würdig gemacht hat, Theil zu haben an dem, was den Heiligen in dem Licht zugetheilet werden wird.

Wie

Wie groß der Reichthum dieses herrlichen Geheimnisses sey unter den Heiden, dieses aber ist Christus bey euch, die Hoffnung der Herrlichkeit c. 1. v. 27. Wie groß der Reichthum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sey in den Heiden, welcher ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Damit wir einen jeden in Christo Jesu so, wie er seyn soll, darstellen mögen c. 1. v. 28. Auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu, wie Lutherus gesehet.

Schicket euch in die Zeit c. 4. v. 5. Wendet die Zeit wohl an. Anderswo sehet Herr Heumann: Nehmet die Zeit wohl in acht Eph. 5, 16. An beyden Orten stehet: *Ἐξαιροῦσθε τοὺς καιροὺς*, wodurch zu verstehen gegeben wird, daß die Zeit etwas sehr kostbares sey.

I. Epistel an die Thessalonicher.

Wir sind eingedenk der Wirksamkeit eures Glaubens c. 1. v. 3. Wir sind eingedenk eures Werkes des Glaubens. *τὸ ἔργον τῆς πίστεως*. Eben diese Worte stehen 2. Theß. 1, 11. und werden von Luthero und von Herrn Heumann übersetzt: das Werk des Glaubens.

Mit dem 3. Geist, welcher bey euch Wunder gethan) und mit grosser Zuversicht

sicht c. 1. v. 5. Die eingerückte Worte werden wegbleiben können, und es wird vornemlich auf die Gnade der Heiligmachung gesehen werden mögen.

Freude, welche der Heil. Geist in euch wirkete c. 1. v. 6. *Κατὰ πνεύματος αἰνία*. D. i. Freude des H. Geistes. Herrn Heumanns Dolmetschung ist gut. Auf gleiche Weise mögen die Worte *δικαιοσύνη* Gts übersehet werden: Die Gerechtigkeit, welche Gott in uns wirket.

Meidet allen bösen Schein (enthaltet euch auch in der Versammlung aller bösen Mienen gegen den Prediger, dessen Vortrag euch nicht gefällt) c. 5. v. 22. Die in der Glossen enthaltene Erinnerung ist gut, ob aber Paulus diesen Umstand im Sian gehabt, ist ungewiß.

Getreu ist der, der euch berufen hat, welcher es auch ferner thun (ferner getreu seyn) wird c. 5. 24. Welcher wirds auch thun, wie Lutherus gesetzt. In dem vorhergehenden Vers schreibet Paulus: Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch. Und in dem vorigen Capitel v. 7. lehret er: Gott hat uns berufen zur Heiligung. Getreu ist der, der euch berufen hat, welcher wirds auch thun, und die Heiligung in euch wirken.

II. Epistel an die Thessalonicher.

An der Ungerechtigkeit (an der unrechten Lehre) ihren Wohlgefallen gehabt c. 2, 12. An der unrechten Lehre und an dem unrechten Leben. Herr Heumann endiget gegenwärtiges Capitel mit folgenden Worten: In aller guten Lehre und in allem guten Werke.

I. Epistel an Timotheum.

Es ist nur ein Gott und nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich Christus Jesus, der ein Mensch geworden ist c. 2, 5. Nemlich der Mensch Christus Jesus, wie Lutherus gesehet. Das Wort (ὁ λόγος) oder der Sohn Gottes ist bekannter massen Mensch worden, als Mensch ward er bey der Beschneidung Jesus genennet, als Mensch ist er gesalbet und Christus genennet worden.

Wenn einer ein Bischofs-Amt begehret, der begehret ein edles Amt c. 3, 1. der begehret ein gut Werk, er begehret etwas Gutes zu verrichten, und dem Reich Christi Nutzen zu schaffen.

Die unter ihnen eine Zeitlang ihr Amt wohl verwaltet haben, erwerben sich dadurch ein gutes höheres Amt, und bekommen nach und nach die Dreistigkeit, den Christlichen Glauben (auch öffentlich) zu lehren c. 3, 13. Welche wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine große

große Freudigkeit im Glauben in Christo
Jesu, wie Lutherus gesehet.

Und freylich ist das Geheimnis unsrer
Religion ein offenbar großes Geheimnis c.
3, 16. Und freylich ist das Geheimnis der
Gottseligkeit ein offenbar großes Geheim-
nis.

GOTT hat sich geoffenbarer im Fleisch,
er hat sich gerechtfertiget durch den Geist
c. 3, 16. GOTT ist offenbarer im Fleisch, ge-
rechtfertiget im Geist, wie Lutherus gesehet.

Wenn sie sich von der Wollust einneh-
men lassen wider das dem HERN Christo
gethane Gelübde, so wollen sie freyen, wo-
durch sie die Nachrede bekommen, daß sie
ihre vorige Zusage gebrochen haben c. 5, 11.
Wenn sie geil worden sind wider Christum,
so wollen sie freyen, und haben ihr Urtheil,
daß sie den ersten Glauben verbrochen ha-
ben, wie Lutherus gesehet.

Die Aeltesten, so ihrem Amte wohl vor-
stehen, sollen (aus der Kirchen-Casse) noch
einmal so viel als andere Arme bekommen
c. 5, 17. halte man zwiefacher Ehren werth,
wie Lutherus gesehet. *Διπλῆς τιμῆς ἀξίωσαν.*
In dem folgenden Capitel wird gelesen:
Πάσης τιμῆς ἀξίως ἠγειρωσαν. Hn. Heumanns
Uebersetzung ist: Die Knechte sollen ihre Zer-
ren aller Ehre werth achten v. 1.

Treue und Redlichkeit c. 6, 11. Glaube, wie Lutherus gesezet.

II. Epistel an Timotheum.

GOTT hat uns selig zu machen beschlossen c. 1, 9. GOTT hat uns selig gemacht, wie Lutherus gesezet. Hier in der Zeit müssen wir mit GOTT vereiniget oder selig gemacht werden, alsdenn werden wir in Ewigkeit mit GOTT vereiniget und selig bleiben.

Jage der Gerechtigkeit nach und der Redlichkeit c. 2, 22. Und dem Glauben, wie Lutherus gesezet. Timotheus besaß ohne Zweifel Glauben und Gerechtigkeit, beydes aber konte und solte wachsen. Wer gerecht ist, der werde immer gerechter Apoc. 22, 11. Euer Glaube wächst sehr 2. Theß. 1, 3.

Die zwar einen äußerlichen Schein der Religion haben, aber ihre Kraft nicht an sich sehen lassen c. 3. v. 5. die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie, wie Lutherus gesezet.

Immer vorgeben, sie wolten lernen, aber doch niemals zur Erkänntnis der Wahrheit kommen können c. 3, 7. lernen immerdar, wie Lutherus gesezet. Man kan unsre meiste Leute, welche immerdar aus den Predigten lernen, betrachten.

Ich bin sters getreu geblieben c. 4, 7. Ich habe den Glauben gehalten. Der Apostel ist

ist

ist ohne Zweifel stets getreu geblieben, hier aber wird das Wort Glaube in seinen Episteln zum letzten mal angetroffen (indem er bald darauf hin- gerichtet worden) und daher billig ungedändert ge- lassen. Er frolockte: Ich habe den Glauben (des Glaubens Geseß Rom. 3, 27.) gehalten, oder ich habe den Gehorsam des Glaubens aus- gelibet. Sie sind die da halten die Gebote GÖttes und den Glauben IESU Apoc. 14, 12.

Epistel an Titum.

Die Auserwehlten GÖttes zum Glauben zu bringen c. 1, 1. Nach dem Glauben der Auserwehlten GÖttes, wie Lutherus geseßet. Wenn ein Mensch den Gehorsam des Glau- bens hat, alsdenn und eher nicht ist er ein Aus- erwehlter oder ein Geliebter GÖttes.

Daß wir durch desselben Gnade gerecht gemacht würden c. 3, 7. daß wir durch des- selben Gnade gerechtfertiget würden. Die Rede ist von Christen, welche gerecht oder heilig gemacht, und darauf gerechtfertiget oder gerecht gesprochen worden. GÖtt hatte durch Christum, wie unmittelbar vorher gemeldet wird, den Heil. Geist über sie reichlich ausgegossen, und sie wa- ren durch die Wiedergeburt und Erneuerung ge- badet oder gereiniget worden, auf daß sie durch GÖttes Gnade gerechtfertiget und Erben seyen des ewigen Lebens.

D 3

Einem,

Einen, der sich von der Gemeine abgesondert, und eine eigene Secte machet, meide, und laß ihn fahren c. 3. 10. Einen sectirischen Menschen meide.

Epistel an Philemon.

An die Gemeine, die in deinem Hause zusammen kömmt v. 2. der Gemeine in deinem Hause, wie Lutherus gesezet. Philemon war Pauli Mitarbeiter, in seinem Hause befand sich eine Gemeine, die aus seinen Kindern und Gesind bestand, auch ist wahrscheinlich, daß er etliche andre Christen in sein Haus aufgenommen habe, denn v. 7. wird seine Liebe gelobet, darbey gemeldet, daß er die Herzen der Heiligen erquicket habe. Anderswo schreibet Paulus: Es grüßen euch sehr in dem Herrn Aquilas und Priscilla, samt der Gemeine in ihrem Hause, es grüßen euch alle Brüder 1. Cor. 16, 19. Diese kleine Gemeine war von den übrigen Brüdern unterschieden, dennoch sezet daselbst Herr Heumann: Samt der Gemeine, die in ihrem Hause zusammen zu kommen pfleget. Man besehe auch das letzte Capitel der Epistel an die Römer, wo eben dieser Gemeine in dem Hause Prisca und Aquila, hernach aller Heiligen gedacht wird.

I. Epistel Petri.

Enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele immer im Streite sind

sind c. 2, 11. Welche wider die Seele streiten, wie Lutherus gesehet.

Der verborgene (innerliche) Mensch des Herzens soll bey ihnen seyn, welcher in dem unverderblichen Wesen des sanftmüthigen und stillen Geistes bestehet c. 3, 4. der verborgene Mensch des Herzens in der Unverderblichkeit des sanftmüthigen und stillen Geistes. Der innerliche Mensch bestehet in der mit Gott vereinigten Seele.

In demselben (Geiste) ist er auch (vorzeiten) zu denen Geistern (Seelen) die (jetzt) in dem Gefängnisse sind, hingegangen, und hat ihnen geprediget c. 3, 19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängnis, wie Lutherus gesehet. Was prediget denn Christus? Er prediget den Gefangenen, daß sie los seyn sollen Luc. 4, 18. Er hat das Gefängnis gefangen, er hat Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen Ps. 68, 19. Er hat die Schlüssel der Hölle und des Todes Apoc. 1, 18. Er hat verheissen: Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten, Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn Hof. 13, 14.

Als die Langmuth Gottes noch einmal (und also zum letzten male) auf sie wartete zur Zeit des Noa c. 3, 20. Lutherus dolmetset: Da Gott einomals harrete. In dem gemei-

gemeinen Griechischen Text stehet ἀναζ, welches Wort aber Herr Bengel ausläßt, und davor hält, daß dasselbe nicht anzunehmen sey, im Deutschen sehet er: Da die Langmuth Gottes auswartete. Gott gab den Sündern noch Frist 120 Jahre, weil sie sich aber nicht bekehren wolten, so strafte er sie mit der Sündfluth, die Leiber erflossen, die Seelen kamen in das Gefängnis, nach einer Menge von Seculis predigte ihnen Christus.

Zu dem Ende ist auch denen, die (um der wahren Religion willen) gestorben sind, (bey ihrem Tode) die tröstliche Vorstellung aus dem Evangelio geschehen c. 4, 6. dazu ist auch den Toden das Evangelium verkündiget, wie Lutherus schreibt. Herr Bengel sehet: Dazu ist auch Toden das Evangelium verkündiget, auf daß sie zwar gerichtet seyen von der Menschen wegen, am Fleisch, aber leben, von Gottes wegen, am Geiste. Der Herr sprach: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch Gen. 6. v. 3. Am Fleisch wurden sie gerichtet, als sie erflossen, am Geist lebten sie, als ihnen Christus das Evangelium geprediget hatte. Sie waren von zweyerley Gattung. Die meisten assen, truncken, freyeten, und ließen sich freyen, Matth. 24, 38. dieselben werden, nachdem sie auch den letzten Heller bezahlet, oder vor jeden schlimmen Gedan-

fen,

ten, vor jedes unnütze Wort, vor jedes unerlaubte Werk in so langer Zeit eine peinliche Strafe ausgestanden, aus dem Kerker gekommen seyn. Matth. 5, 26. Es waren aber auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden, Gewaltige in der Welt und berühmte Leute. Gen. 6, 4. Ob diese gleichfalls aus der Hölle erlöst worden, ist sehr ungewiß. Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gerhan hat Jac. 2, 13.

II. Epistel Petri.

Durch die Güte unsers Gottes c. 1, 1. In der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt, wie Lutherus gesehet. Gott giebt oder würket die Gerechtigkeit oder die Erneuerung.

Falsche Lehrer, die verdammliche Irrlehren einführen c. 2, 1. Falsche Lehrer, welche Secten des Verderbens einführen, und verleugnen den Herrn, indem sie sich zu Herren und Häuptern ihrer sectirischen Anhänger aufwerfen.

Gott hat den frommen Loth etc. erretet, denn dieser fromme Mann etc. seine fromme Seele. Der Herr aber weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erretten, die Gottlosen hingegen auf den Tag des Gerichtes zu behalten c. 2, 7. Gott hat erlöst den gerechten Loth etc. Denn dieweil er gerecht war etc. die gerechte Seele. Der

Der weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, wie Lutherus gesehet.

Indem das stumme Thier, auf welchen er saß, mit menschlicher Stimme redete, und ihn von seiner Thorheit abhielt c. 2, 16. das stumme lastbare Thier redete, und wehrete des Propheten Thorheit, wie Lutherus gesehet.

I. Epistel Johannis.

Wenn wir sprächen, wir hätten keine Sünde an uns c. 1, 8. Wenn wir sprächen, wir haben keine Sünde.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er getreu (in Saltung seiner Zusage) und gütig, daß er uns die Sünden vergiebt, und uns von aller Ungerechtigkeit (allen sündlichen Wesen) reiniget c. 1, 9. Wenn wir unsere Sünden bekennen (daß wir Sünde haben, das ist, daß wir gesündigt haben, denn diese allein wahre Glosse giebt Johannes v. 10. selbst) so ist er getreu und gerecht, daß er uns (vermöge seiner Treue) die Sünden vergiebt, und uns (vermöge seiner Gerechtigkeit, welche keine Sünden duldet) von aller Ungerechtigkeit reiniget. Alsdenn haben wir keine Sünde mehr an uns, sondern wir sind von dem geistlichen Aufsatz befreuet.

Wer

Wer (nicht nur recht glaube, sondern auch) recht thut, der ist gerecht c. 3, 7. Wer die Gerechtigkeit thut, der ist gerecht. Die Gerechtigkeit glauben hilft wenig oder nichts, man muß die Gerechtigkeit thun, alsdenn und eher nicht ist man gerecht.

III. Epistel Johannis.

Wer gutthätig ist, der ist von Gott, wer aber nicht gutthätig, der hat Gott nicht gesehen v. 11. Wer Gutes thut, der ist von Gott, wer aber Böses thut, der hat Gott nicht gesehen.

Epistel an die Ebräer.

So weit grösser in dem Hause die Ehre dessen ist, der das Haus erbauer hat c. 3, 3. So weit grössere Ehre als das Haus derjenige hat, welcher dasselbe gebauer. Das Haus ist vortreflich, aber der Baumeister ist weit vortreflicher.

Wir sind Christi theilhaftig worden, wenn wir anders, wie wir angefangen, das Vertrauen (zu ihm) bis an das Ende fest behalten c. 3, 14. Wenn wir anders den Anfang der Standhaftigkeit (oder der Tapferkeit in dem Kampf wider die Sünde) bis an das Ende fest behalten.

Derowegen lasset uns mit Vorbeygehung der Christlichen Anfangs-Lehre zu der vollkommenen Lehre fortgehen c. 6, 1. Darum wollen

wollen wir die Lehre vom Anfang Christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren, wie Lutherus gesehet.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht (Vertrauen) auf das, so man hoffet, und eine Ueberzeugung, daß das geschehen sey, was man nicht selbst sehe c. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine Standhaftigkeit wegen dessen, das man hoffet, eine Ueberzeugung wegen der Dinge, die nicht gesehen werden. Unmittelbar vorher sehet Paulus: Wer weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben, wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten. Der Glaube ist *ὑπόστασις*, eine Standhaftigkeit, wird dem Weichen entgegen gesehet. Das Gleichnis ist von einem tapfern Helden genommen, der vor dem Feind nicht weichet oder fliehet, sondern Stand hält. Auf gleiche Weise nennet ein anderer Apostel den Glauben den Sieg, der die Welt überwunden hat 1. Joh. 5, 4.

Durch denselben (Glauben) redete er auch noch c. 11, 4. Redet er noch, wie Lutherus gesehet.

Lasset uns Jesum anschauen den Hauptanführer in der Treue, und auch den vollkommenen Erfüller der Treue c. 12, 2. Lasset

set

set uns auffehen auf IESum den Anfänger und Vollender des Glaubens, wie Lutherus gesehet.

Epistel Jacobi.

Kan denn dieser Glaube ihn selig machen? c. 2, 14. Kan denn der Glaube (ἡ πίστις) ihn selig machen? Die Rede ist von dem historischen Glauben, wie er genennet zu werden pfleget.

Ist nicht Abraham unser (Stamm-) Vater aus den Werken gerecht erkannt worden? c. 2, v. 11. Aus den Werken gerechtfertiget worden? Der Apostel will sagen: Ist nicht Abraham wegen der guten Werke von GOTT gerecht gesprochen worden? Die Rede ist keinesweges von Jüdischen Werken des Gesezes, deren Paulus oft gedenket, denn das Gesez war damals noch nicht gegeben.

Da siehest du ja, daß der Glaube durch seine (gute) Werke wirksam gewesen, und daß aus den Werken erkannt worden, daß sein Glaube ein vollkommener Glaube sey c. 2, 22. Da siehest du, daß der Glaube mit gewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen worden, wie Lutherus gesehet.

So sehet ihr ja nun, daß der Mensch aus den Werken gerecht erkannt wird, und nicht aus dem Glauben allein. Desgleichen auch
die

die Hure Rahab, ist sie nicht aus den Werken gerecht erkannt worden c. 2, 24. So sehet ihr ja nun, daß der Mensch aus den Werken gerechtfertiget wird, und nicht aus dem Glauben allein. Desgleichen auch die Hure Rahab, ist sie nicht aus den Werken gerechtfertiget worden? Das Apostolische Symbolum pfleget das Credo oder der Glaube genennet zu werden. Ein Mensch, ja der Teufel, kan alles, was in diesem Symbolo stehet, glauben, darbey aller guten Werke beraubt seyn. Wenn hingegen ein anderer die in der Heiligen Schrift befindliche Wahrheiten glaubet, und nach denselben lebet, oder Christliche Tugenden ausübet, so ist sein Glaube durch die guten Werke vollkommen gemacht worden, oder er besiget nunmehr den Gehorsam des Glaubens, daher erkläret ihn Gott, mit dessen Beystand er solche gute Werke vollbracht hat, vor einen Gerechten.

Der Geist (eurer Feinde in Egypten) welcher unter euch (bey euch) wohnete, ist begierig, seinen Neid ausbrechen zu lassen (und aus Neid, da wir uns so stark vermehren, uns zu vertilgen) c. 4, 5. Der Geist, der in uns wohnet, gelüftet wider den Neid.

Der Herr ist (bey seinem Leiden gegen seine Kreuziger) barmherzig, und es jammert ihn derselben herzlich c. 5. v. 11. Der Herr ist barmherzig und ein Erbarmter,
wie

wie Lutherus geschrieben. Die Glossen scheinet dem Text enge Schranken zu setzen.

Epistel Judä.

Glaubens-Lehre v. 3. Glaube, wie Lutherus gesehet.

Sie sehen auf den Unterschied der Personen v. 16. Sie bewundern Personen, wie dieses die Gewohnheit der Träumer und Sectirer ist.

Offenbarung Johannis.

Gnade sey über euch und Friede von dem, der ist, und der war, und der seyn wird etc. spricht der Herr, der ist, und der war, und der seyn wird c. 1. v. 4. & 8. der da ist, und der da war, und der da kommt, wie Lutherus gesehet.

So werde ich geschwinde über dich kommen etc. so werde ich geschwinde zu dir kommen c. 2. v. 5. & 16. So komme ich dir geschwind.

Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, Gott der allmächtige, welcher war, und welcher ist, und welcher seyn wird c. 4. v. 8. Und welcher kömmt. Komm in mein Herz, aller heiligster Gott, heilige mich durch und durch.

Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und der du wardest, und
der

der du seyn wirst c. II. v. 17. Und der du kömmt.

Diese waren wieder lebendig worden, und regieren nun mit Christo tausend Jahr c. 20, 4. diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr, wie Lutherus gesehet.

Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes zeigen c. 21, 9. Das Weib, wie Lutherus gesehet. Hieher mag einiger massen gezogen werden, was in der ersten Anmerkung, als Herr Heumann die Jungfrau Mariam eine Frau genennet, erinnert worden. Von der außerordentlichen Sprache bey Hof ist hier die Rede nicht. Paulus schreibt: Ich habe euch vertrauet einem Manne (einer Manns-Person) daß ich eine reine Jungfrau Christo zu-brächte 2. Cor. 11, 2. Und von den hundert und vier und vierzig tausend meldet Johannes, sie wären Jungfrauen c. 14, 4.

Erinnerungen

bey

Herrn Bengels Uebersetzung.

Die Weisheit hat sich zu rechtfertigen von ihrer Kinder wegen. Matth. 11, 19. die Weisheit ist von ihren Kindern gerechtfertiget worden, oder wie Herr Heumann sehet: Die Weisheit wird gerecht gesprochen von ihren Kindern.

Nahm

Nahm Iesus das Brod, und segnete es Matth. 26, 26. Man besehe, was oben bey gleicher Uebersetzung erinnert worden. Weiter unten dolmetschet Herr Bengel recht: Iesus nahm Brod, segnete Marc. 14, 22. An beyden Orten schreibt Lutherus: Dankete. Von Matthäo und Marco wird das Wort ευλογησας, das ist, er segnete, von Luca und Paulo wird das Wort ευχαρισησας d. i. er dankete gebraucht. Iesus segnete, nicht das Brod, sondern seinen himmlischen Vater, und dankete demselben.

Diß ist mein Leib ꝛc. diß ist mein Blut Matth. 26, 26. Im Deutschen bedeutet diß, das, dieser oft Ein Ding. Ein zwiefaches Exempel geben unsere vortrefliche Triumviri Matth. 21, 11. & 38. Lutherus dolmetschet daselbst: Das ist der Iesus: Das ist der Erbe, Herr Heumann setzet: Diß ist Iesus: Dieser ist der Erbe, Herr Bengel schreibt: Dieser ist Iesus: Diß ist der Erbe. Wenn die Leute die Worte: Das ist mein Leib, oder diß ist mein Leib, hören, so fallen sie auf die Gedanken, das Brod müsse entweder in den Leib Christi verwandelt, oder mit demselben vereinigt seyn, gleich als wenn der Herr gesagt hätte; εως (αἰσλος) ἐστὶ τὸ σῶμα μου, worbey sie mit erstaunlicher Sicherheit im Leben und Sterben ihr höchstes Vertrauen auf ihr Sacrament des Altars sehen,

sehen, und dasselbe abgöttischer Weise anbeten. Der Text muß übersezt werden: Dieser ist mein Leib, so fallen die schreckliche Irthümer über einen Haufen. Die alte lateinische Bibel, welcher Herr Bengel in der Vorrede eine unvergleichliche Wichtigkeit zuschreibet, dolmetschet: *Hoc est corpus meum: hic est sanguis meus*, nicht sehet sie: *Hic (panis) est corpus meum*, nicht sehet sie: *Hoc est sanguis meus*.

Alles Volk, das da hörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott etc. Und die Weisheit hat sich zu rechtfertigen gehabt aller ihrer Kinder wegen Luc. 7, 29. & 35. Und die Weisheit ist gerechtfertiget worden von allen ihren Kindern.

Unser tägliches Brod gieb uns jeden Tages Luc. 11, 3. Herr Heumann sehet: Unser nothdürftiges Brod. Als der Herr von dem Brod Gottes, das vom Himmel kommt, redete, baten etliche: Herr, gieb uns alle Wege solch Brod Joh. 6, 34. Der inwendige Mensch eines Christen bedarf das Brod des Lebens, und sein äußerer Mensch bedarf das leibliche Brod.

Dieser Becher ist das neue Testament in meinem Blat Luc. 22, 20. Dieser ist der Becher, das neue Testament ist in meinem Blut. Wie kan der Becher der neue Bund seyn?

sehn? Man besehe, was oben bey der Uebersetzung des gegenwärtigen Spruchs erinnert worden.

Der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schoos war Joh. 1, 18. der in des Vaters Schoos ist, wie Lutherus gesezet.

Der Sohn des Menschen, der in dem Himmel war Joh. 3, 13. Der im Himmel ist, wie Lutherus gesezet.

Wer an den Sohn glaubet, hat ewiges Leben, wer aber dem Sohn nicht trauet, wird das Leben nicht sehen Joh. 3, 36. Wer an den Sohn (mit Gehorsam) glaubet, hat ewiges Leben, wer aber dem Sohn ungehorsam ist, wird das Leben nicht sehen. Er ist worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit Hebr. 5, 9.

Und von allem, wovon ihr nicht kontet im Gesetz Moses gerecht werden, wird in diesem ein jeder, der da glaubet, gerecht Act. 13, 38. Und von allem, wodurch ihr nicht kontet im Gesetz Moses gerechtfertiget werden, wird in diesem ein jeder, der da glaubet, gerechtfertiget. In dem gemeinen Griechischen Text befindet sich nach dem Wort *δικαιωθησας* ein Punctum, an dessen Statt Herr Bengel

gel vermuthlich mit gutem Grund ein Comma
gesetzt.

Was ist's, so etliche ein Mißtrauen gefas-
set haben? wird ihr Mißtrauen die Treue
Gottes vernichten? Rom. 3, 3. Was ist's, so
etliche nicht geglaubet haben? Wird ihr
Unglaube den Glauben Gottes vernichten?
Man besehe, was oben erinnert worden.

Und werden gerecht gemacht umsonst 2c.
auf daß er selbst gerecht sey und gerecht ma-
chend den, der da ist vom Glauben Jesu
Rom. 3, 24. & 26. Und werden gerechtferti-
get umsonst 2c. auf daß er selbst gerecht sey
und rechtfertigend den, der da ist vom Glau-
ben Jesu.

Wir machen den Schluß, durch den
Glauben werde der Mensch gerecht Rom. 3,
28. durch den Glauben werde der Mensch
gerechtfertiget, das will sagen, wegen des Ge-
horsams des Glaubens werde der Mensch von
Gott gerecht gesprochen. Die Worte gerecht
werden und gerecht machen kommen in der
von Hrn. Bengel übersehten Episteln an die Rö-
mer mehrmals vor, an deren Statt die Worte
gerechtfertiget werden und rechtfertigen als
lezeit zu setzen sind.

Die

Die Gnaden-Gabe aus vielen Fällen zum Gerechtmachen Rom. 5, 16. Die Gabe hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit, wie Lutherus geschrieben. *Εἰς δικαιοσύνην*. Bald darauf setzet Herr Bengel: Also auch durch eines einzigen Gerechtigkeit (*δι' ἑνὸς δικαιοσύνητος*) v. 18.

Aber ihr seyd geheiligt, aber gerecht seyd ihr gemacht worden I. Cor. 6, 11. Aber ihr seyd geheiligt worden, aber ihr seyd gerechtfertigt worden. In der Anmerkung setzet Herr Bengel: Gerecht gemacht auch gegen den Nächsten. Der Glaubige bezeigt sich gegen den Nächsten heilig oder gerecht, denn er ist geheiligt worden, und weil er geheiligt worden ist, wird er gerechtfertigt oder gerecht gesprochen.

Dieser Becher ist das neue Testament in meinem Blut I. Cor. 11, 25. Dieser ist der Becher, das neue Testament ist in meinem Blut. Auf gleiche Weise hat Lucas geschrieben.

Weil wir wissen, daß ein Mensch nicht gerecht wird aus den Werken des Gesetzes, sondern durch den Glauben Jesu Christi,

so seyn auch wir an Christum IESum glaubig worden, auf daß wir gerecht würden aus dem Glauben Christi, und nicht aus des Gesetzes Werken, dieweil kein Fleisch aus den Werken des Gesetzes gerecht werden wird Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß ein Mensch nicht gerechtfertiget wird aus den Werken des Gesetzes, sondern durch den Glauben IESu Christi, so seyn auch wir an Christum IESum glaubig worden, auf daß wir gerechtfertiget würden aus dem Glauben Christi, und nicht aus des Gesetzes Werken, dieweil kein Fleisch aus den Werken des Gesetzes gerechtfertiget werden wird. Die Worte gerecht werden kommen in der von Herrn Bengel übersetzten Epistel an die Galater mehrmals vor, an deren Statt die Worte gerechtfertiget werden allezeit zu setzen sind.

Daß Gott aus dem Glauben die Nationen gerecht mache Gal. 3, 8. Daß Gott aus dem Glauben die Nationen rechtfertige.

Die Frucht des Geistes ist Liebe ꝛc. Treue Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe ꝛc. Glaube, wie Lutherus gesetzt.

Der

Der alles in allem erfüllet Eph. 1, 23. Der alles in allen erfüllet, wie Lutherus gesehet.

Es ist alles durch ihn und auf ihn geschaffen Col. 1, 16. Es ist alles durch ihn und in ihn (*eis autov*) geschaffen. Anderswo schreibt Paulus: Aus ihm, und durch ihn, und in ihn (*eis autov*) sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Es ist aber der Glaube eine Darstellung dessen, das man hoffet Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine Standhaftigkeit wegen dessen, das man hoffet. Anderswo sehet Herr Bengel: Bey dieser Standhaftigkeit 2. Cor. 9, 4. Wir seyn Christi Genossen worden, so wir anders den Anfang der Standhaftigkeit bis ans Ende fest beybehalten. Hebr. 3, 14. In allen drey Sprüchen befindet sich das Wort *ὑπόστασις*.

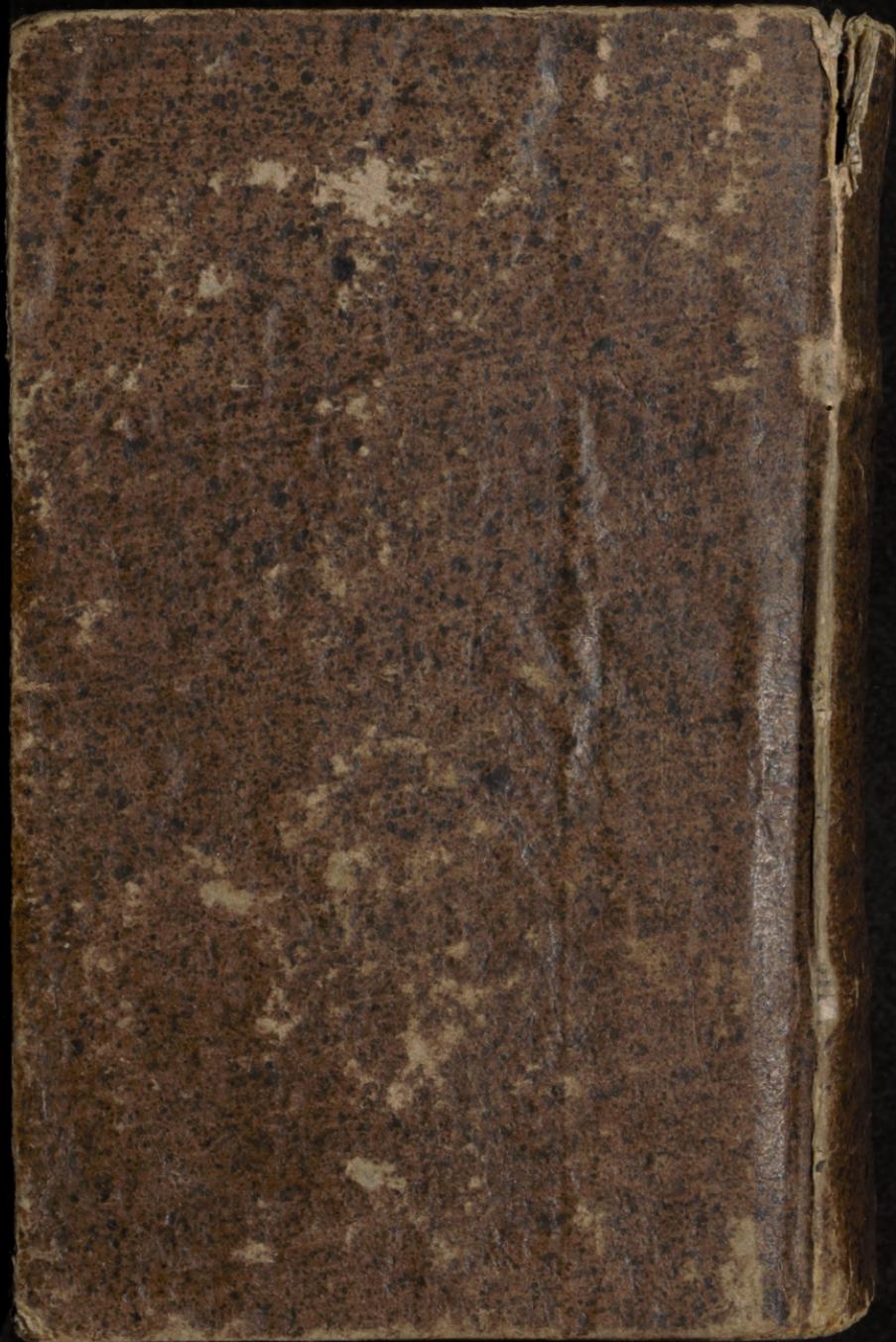
Abraham, unser Vater, ist er nicht aus Werken gerecht worden &c. So schauet ihr, daß aus Werken ein Mensch gerecht wird, und nicht aus Glauben allein. Des selbigen gleichen auch Rahab, die Zure, ist
sie

sie nicht aus Werken gerecht worden? Jac. 2, 21. Abraham unser Vater ist er nicht aus Werken gerechtfertiget worden ic. So schauet ihr, daß aus Werken ein Mensch gerechtfertiget wird, und nicht aus Glauben allein. Desselbigen gleichen auch Rahab, die Zure, ist sie nicht aus Werken gerechtfertiget worden?

Du hältst an meinem Namen, und hast meine Treue nicht verleugnet Apoc. 2, 13. Und hast meinen Glauben nicht verleugnet, wie Lutherus seket. Ich lebe in dem Glauben des Sohnes Gottes. Gal. 2, 20.

Er sey gelobet und angebetet in
Ewigkeit!

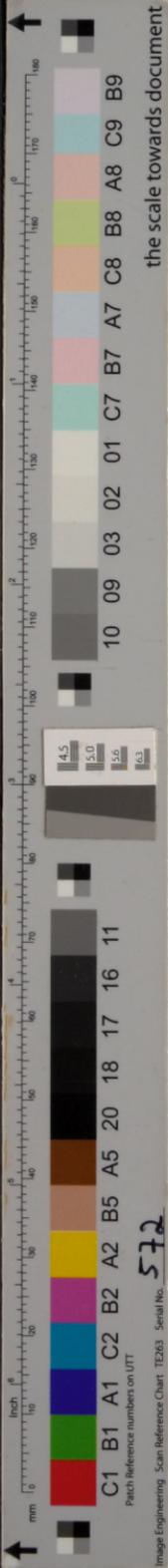




Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn166464637X/phys_0078

DFG



the scale towards document

103 Frage

re und Irdische bey
ent ist
Wasser und Meel ge
umgesäuret, weil
dem Oferlamm, und Je
mahl dergleichen ob-schulbar
in, 2 B. Mos. 12, 8.
der Heiligung 1 Cor. 5, 7. 8.
weiden von uns um des bes
gebrauchs, sonderlich bey
beybehalten.

leher ein Gewächs des
t Luc. 22, 18. der Hey
rot und Wein muth
rum zu sichtbaren Zei
Abendmahl gemacht,
all leicht zu haben,
nehmsten Stücke zum Unter
s sind,
n genausten mit unsern Leib

Bein aus vielen Körnern und
et, und doch in solchen genau mit
niger werden, welche Umstän
richtung des heil. Abendmals.
gen. 1 Cor. 10, 17.

htbare und Himmlische

Leib Christi, nicht was
s, das den Leib nur be
is ist mein Leib.
e Blut Christi, welches
nit, und unter dem Brod,
mit

1059
164.